



Modulhandbuch

B.A.

Theologie & Kommunikation in Kirche und Gesellschaft

Studienjahr 2019/2020

www.eh-tabor.de

Version 1.0

Inhaltsverzeichnis

1	Konzeption des Studiengangs.....	4
2	Das Grundstudium.....	5
3	Das Hauptstudium	6
4	Kompetenzschwerpunkte.....	7
5	Praktikum	8
6	Mobilitätssemester.....	8
7	Besonderes Profil	9
8	Berufsperspektiven	10
9	Master-Studium.....	11
10	Modulbeschreibungen	12
	TK 11: Basiswissen Neues Testament.....	12
	TK 12: Religions- und Gemeindepädagogik	13
	TK 13: Journalismus und Pressearbeit.....	14
	TK 14: Studium – Persönlichkeit – Spiritualität	15
	TK 15: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen	16
	TK 21: Basiswissen Altes Testament	17
	TK 22: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.....	18
	TK 23: Kommunikation, Präsentation & Rhetorik	19
	TK 24: Modelle christlicher Unternehmensführung	20
	TK 25: Ökonomie und Sozialpolitik	21
	TK 31: Grundfragen der Dogmatik.....	22
	TK 32: Kommunikation des Evangeliums	23
	TK 33: Journalismus und Medien	24
	TK 34: Soziologische Grundlagen und empirische Sozialforschung.....	25
	TK 35: Orientierungspraktikum	26
	TK 41: Kirchengeschichte I.....	27
	TK 42: Gemeindepädagogische Praxis	28
	TK 43: Christliche Sondergemeinschaften.....	29
	TK 44: Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz.....	30
	TK 45: Social Media.....	31
	TK 46: Kirche im Milieu.....	32
	TK 47: Grundfragen der Ethik	33

TK 48: Grundlagen der Beratungspraxis	34
TK 49: Erlebnispädagogik	35
TK 51: Kirchengeschichte II.....	36
TK 52: Apologetik	37
TK 53: Spiritualität und Unternehmensführung	38
TK 54: Einführung in die Seelsorge.....	39
TK 55: Public Relations & Werbung	40
TK 56: Sozialraumorientierte Arbeit mit Individuen, Familien und Gruppen	41
TK 57: Wirtschaftsethik	42
TK 58: Gerechtigkeits-Diskurse	43
TK 59: Personalführung & Coaching	44
TK 61: Das Evangelium und die Religionen	45
TK 62: Ökumenische Bewegungen.....	46
TK 63: Sozialethik	47
TK 64: Lebensethik	48
TK 65: Narrativ und evangelistisch verkündigen	49
TK 66: Kunst, Kultur und Medien	50
TK 67: Grundlagen der klinischen Psychologie.....	51
TK 68: Flüchtlingshilfe und interkulturelle Soziale Arbeit.....	52
TK 69: Diakonie- und Non-Profit-Management	53
TK 77: Bachelorarbeit.....	54

1 Konzeption des Studiengangs

Der B.A. Theologie & Kommunikation in Kirche und Gesellschaft ist in seiner speziellen Kombination von Ev. Theologie, Kommunikations- und Sozialwissenschaften bisher in Deutschland einzigartig. Er ist gedacht für Studierende, denen ein einzelnes Fachstudium als ein zu enger Horizont erscheint. Im Rahmen des Studiums erlernen die Studierenden anhand vielfältiger Problemstellungen flexibles, Disziplinen übergreifendes Denken und üben die Anwendung von Problemlösungsstrategien auf komplexe Fragen aus Wissenschaft und Praxis ein.

Das integrative Profil des Studiengangs wird dadurch verwirklicht, dass die drei Perspektiven der Fachgebiete nicht unverbunden nebeneinander stehen gelassen, sondern immer dort, wo es sinnvoll erscheint, in ein konstruktives Gespräch miteinander gebracht werden. Dadurch soll eine interdisziplinäre Kompetenz vermittelt werden, die weit über reinen Wissenserwerb hinausgeht und dazu befähigt, sich auch in komplexen gesellschaftlichen Fragen kompetent am Diskurs beteiligen zu können

Der Bachelorstudiengang Theologie & Kommunikation in Kirche und Gesellschaft ist berufsqualifizierend und umfasst drei Studienjahre. Die beiden Semester eines Studienjahres umfassen je 15 Wochen Vorlesungszeit. Um das Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen, sind in jedem Semester 30 Creditpunkte, d.h. pro Studienjahr von den Studierenden durchschnittlich 60 Creditpunkte zu erwerben, im gesamten Studiengang also insgesamt 180 Creditpunkte.

Das erste Studienjahr gilt als Orientierungsjahr. Im Rahmen dieses Jahres besteht relativ unkompliziert die Möglichkeit ohne Verlust von Studienzeit in zwei andere bestehende Bachelor-Studiengänge der EH TABOR zu wechseln, um sich auf ein Wissenschaftsgebiet und Berufsfeld zu spezialisieren. Dies ist möglich im Hinblick auf den B.A. Evangelische Theologie und ebenso im Hinblick auf den B.A. Praktische Theologie und Soziale Arbeit, da in beiden Fällen die Module des B.A. Theologie & Kommunikation in Kirche und Gesellschaft zu 80 % identisch mit denen der anderen Studiengänge sind. Damit ist der Studiengang insbesondere für Studierende attraktiv, die sich vor Aufnahme eines Studiums noch nicht auf eine bestimmte Studienrichtung festlegen können oder wollen. Im Laufe des Orientierungsjahrs aber kann eine persönliche Perspektive reifen. Der B.A. Theologie & Kommunikation in Kirche und Gesellschaft ermöglicht solchen Studierenden ein Jahr der Sondierung und Persönlichkeitsfindung ohne die Befürchtung, einen unumkehrbaren Fehlweg zu beschreiten. Ebenso besteht natürlich auch die Möglichkeit, dass Studierende der besagten anderen beiden Studiengänge nach dem ersten Studienjahr in den B.A. Theologie & Kommunikation in Kirche und Gesellschaft wechseln.

Das Studium wird durch eine Bachelorarbeit im dritten Studienjahr abgeschlossen, in der ein interdisziplinäres Thema gewählt werden soll, das Aspekte aller drei Fachgebiete des Studiengangs integriert und miteinander ins Gespräch bringt.

Das Studium gliedert sich in Grund- und Hauptstudium. Als Grundstudium gelten die ersten drei Semester, in denen – wie im Modulhandbuch beschrieben – 15 Module zu absolvieren sind. Eine erfolgreiche Zwischenprüfung wird bescheinigt, wenn Module der ersten drei Semester mit einem Umfang von mindestens 78 CP erfolgreich abgeschlossen wurden.

2 Das Grundstudium

Die Struktur des Studiengangs im Grundstudium stellt sich wie folgt dar:

In Studien-Schwerpunkt 1 „**Theologie und Gemeinde**“ gibt es im Grundstudium neben einer grundlegenden Selbstreflexion der eigenen Persönlichkeit und Spiritualität in den ersten drei Semestern jeweils ein Modul, das grundlegend in die Evangelische Theologie einführt, indem zunächst die Kenntnis der biblischen Schriften des Alten und Neuen Testaments und darauf aufbauend die Grunddimensionen der evangelischen Dogmatik vermittelt werden. Gleichzeitig gibt es in jedem der ersten drei Semester ein praktisch-theologisches Angebot mit gemeindepädagogischem Fokus, in dem die anwendungsorientierte und berufsqualifizierende Ausrichtung des Studiengangs zum Ausdruck kommt.

Studienschwerpunkt 2 „**Kommunikation & Medien**“ bietet im Grundstudium zwei verschiedene Journalismus-Module und eine grundlegende Einführung in Techniken der Kommunikation, Präsentation und Rhetorik, wodurch soziale Schlüssel-Kompetenzen erworben werden, die zum einen fachübergreifend für jede kommunikative Tätigkeit nützlich sind, besonders aber für die Berufsfelder Journalismus und Medien einen Türöffner bilden können.

Studienschwerpunkt 3 „**Gesellschaft und Verantwortung**“ vermittelt im Grundstudium erziehungswissenschaftliche, politikwissenschaftliche, wirtschaftswissenschaftliche und soziologische Grundlagen zum Verständnis von Mensch und Gesellschaft, die durch das Modul TK 24 „Modelle christlicher Unternehmensführung“ ergänzt werden, um erste Einblicke zu bekommen, wie eine wertorientierte Haltung in Verantwortungspositionen heute gelebt werden kann. Außerdem wird schon im 3. Semester in TK 34 in die empirische Sozialforschung eingefügt, um erste Ideen für mögliche Bachelorarbeitsthemen entstehen zu lassen.

Bereich	1. Sem.			2. Sem.			3. Sem.		
	Modul	SWS	CP	Modul	SWS	CP	Modul	SWS	CP
Theologie und Gemeinde	TK 11 NT	5	6	TK 21 AT	5	6	TK 31 Dog	4	6
	TK 12 RGP	4	6	TK 22 AKJ	4	6	TK 32 KdE	4	6
Kommunikation und Medien	TK 13 JuP	4	6	TK 23 KPR	4	6	TK 33 JuM	4	6
	TK 14 SPS	4	6	TK 24 McU	4	6	TK 34 SozEmp	4	6
Gesellschaft und Verantwortung	TK 15 EWG	4	6	TK 25 ÖSoPo	4	6	TK 35 OP	4	6
Summe:		21	30		21	30		20	30

3 Das Hauptstudium

Während im Grundstudium alle Module zu einem festgelegten Pflichtprogramm gehören, bietet das Hauptstudium dieses Studiengangs eine Fülle von Wahlmöglichkeiten, durch die eine individuelle Spezialisierung ermöglicht wird. Alle Module gelten als Wahlpflichtmodule, das heißt, es können in den drei Semestern des Hauptstudiums neben der Bachelorarbeit aus 27 Wahlangeboten insgesamt 13 Module frei gewählt werden. Die Studierenden müssen nur darauf achten, dass in jedem Semester 30 CP erreicht werden. Im 4. Semester werden 5 aus 13 Angeboten gewählt, im 5. Semester 4 aus 9 und im 6. Semester 4 aus 12. Damit ergibt sich eine große Flexibilität für eigene Schwerpunktsetzungen.

Bereich	4. Sem. (MOBI)			5. Sem.			6. Sem.		
	Modul	SWS	CP	Modul	SW S	CP	Modul	S W S	CP
Theologie und Gemeinde	TK 41 KG I TK 42 GPP	4	6	TK 51 KG II TK 52 Apol	4	6	TK 61 EuR TK 62 ÖB	4	6
	TK 43 CSg	4	6	TK 53 SU TK 54 Seel	4	6	TK 63 Seth TK 64 LEth	4	6
Kommunikation und Medien	TK 44 IKK TK 45 SoMe	4	6	TK 55 PRW TK 56 SroA	4	6	TK 65 Nev TK 66 KKM	4	6
Gesellschaft und Verantwortung	TK 46 KiM TK 47 Eth	4	6	TK 57 WE TK 58 Ger	4	6	TK 67 KPs TK 68 FiSA	4	6
	TK 48 GBP TK 49 EP	4	6	TK 59 PfC	4	6	TK 69 DNP	4	6
Bachelorarbeit				TK 77 BA	0	6	TK 77 BA	0	6
Summe:		20	30		16	30		16	30

Alle Module des B.A. Theologie & Kommunikation in Kirche und Gesellschaft werden gemeinsam mit Studierenden der anderen drei Bachelor-Studiengänge der EH Tabor unterrichtet, entweder mit Studierenden des B.A. Evangelische Theologie oder des B.A. Betriebswirtschaftslehre + Christliche Ethik oder des B.A. Praktische Theologie und Soziale Arbeit, oder mit kombinierten Studierendengruppen. Dies fördert den interdisziplinären Austausch und übt multiperspektivisches Denken ein.

4 Kompetenzschwerpunkte

Während es grundsätzlich möglich ist, im Hauptstudium aus allen zur Wahl stehenden Modulen eine ganz individuelle Mischung zu wählen, wird den Studierenden empfohlen, sich auf vier der folgenden acht Kompetenzschienen zu konzentrieren, die aus jeweils drei Modulen eines bestimmten Kompetenzschwerpunkts bestehen:

Schwerpunkt	4.Semester	5. Semester	6. Semester
Ethik	TK 47: Grundfragen der Ethik	TK 57: Wirtschaftsethik TK 58: Gerechtigkeitsd.	TK 63: Sozialethik TK 64: Lebensethik
Beratung	TK 48: Grundlagen der Beratungspraxis	TK 54: Seelsorge	TK 67: Klinische Psychologie
Kommunikation	TK 46: Kirche im Milieu	TK 55: Public Relations	TKLG 65: Narrative Verkündigung
Geschichte	TK 41: Kirchengeschichte I	TK 51: Kirchengeschichte II	TK 43: Sondergem. TK 62: Ökumene
Interkulturalität	TK 44: Interkulturelle Kommunikation	TK 52: Apologetik	TK 61: Evangelium und die Religionen
Medien	TK 45: Social Media	TK 55: Public Relations & Werbung	TK 66: Kunst, Kultur und Medien
Führung	TK 42: Gemeindepädagogische Praxis	TK 53: Unternehmensf. TK 59: Personalführung	TK 49: Erlebnispäd. TK 69: Non-Profit-Management
Soziale Verantwortung	TK 63: Sozialethik	TK 56 Sozialraumorientierte Arbeit	TK 68: Flüchtlingshilfe

5 Praktikum

Die Möglichkeit der Anwendung der in den verschiedenen Modulen erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen sowie eine realistische Einschätzung der Herausforderungen der heterogenen Berufsfelder auf die der Studiengang abzielt, ist ein wichtiger Bestandteil des Curriculums. Es beinhaltet daher ein vierwöchiges Orientierungs-Praktikum zur Mitte des Studiums, das der ersten Anwendung gewonnener Kompetenzen und der persönlichen Berufsfeldfindung dienen soll.

Das Praktikum findet in der Zeit nach den Vorlesungen und Prüfungen des Wintersemesters statt. Es wird durch eine Einführung in die damit verbundenen Ziele und sich daraus ergebende Auswahlkriterien vorbereitet und durch einen benoteten theoriegeleiteten Praxisbericht und einen gemeinsamen Reflexionstag ausgewertet, in dem es auch um das Rollenverständnis und die eigenen Kompetenzen für mögliche angestrebte Berufsfelder geht. Die Praktikumsplätze werden von den Studierenden in Absprache mit dem/der Modulverantwortlichen eigenverantwortlich gesucht. Bei Bedarf gibt es die Möglichkeit zu Beratungsgesprächen und Hinweise auf geeignete Praktikumsplätze. Das Praktikum soll vier Arbeitswochen (ca. 160 Arbeitsstunden) umfassen. Das konkrete Berufsfeld kann von den Studierenden frei gewählt werden. Dies kann z.B. ein Sozialpraktikum in einer gemeinnützigen Einrichtung sein, ein Gemeindepraktikum in einer christlichen Gemeinde, ein Praktikum im Bereich Medien & Journalismus oder ein Betriebspraktikum im Bereich der Wirtschaft.

Für das Orientierungspraktikum suchen sich die Studierenden selbst in Absprache mit den Modulverantwortlichen einen Praktikumsplatz. In Marburg und der unmittelbaren Umgebung sind viele Praktikums-Möglichkeiten vorhanden, durch das Semesterticket des Rhein-Main-Verkehrsverbundes können die Studierenden außerdem den größten Teil Hessens kostenfrei und umweltfreundlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen.

6 Mobilitätssemester

Das 4. Semester gilt im Laufe des Studiums als Mobilitätssemester, d.h. es besteht fakultativ die Möglichkeit, ein vollständiges Semester an einer anderen Hochschule im In- oder Ausland zu verbringen. Das heißt, hier können nach Rücksprache mit der Studienleitung auch Lehrveranstaltungen anderer Hochschulen und damit ggf. auch nicht unmittelbar studiengangspezifische Module in den individuellen Studienverlauf integriert werden. Die an anderen Hochschulen erworbenen Creditpunkte werden gemäß der in § 14 der Studienordnung umgesetzten Lissabon-Konvention auf den Studienabschluss angerechnet.

7 Besonderes Profil

Ein besonderer Schwerpunkt des Studiengangs liegt in der integrierten Förderung der Persönlichkeitsentwicklung. Der Erwerb von Schlüsselqualifikationen wird als unbedingt notwendig angesehen und deshalb auf vielfältige Weise gefördert. Dazu gehört zum einen die Prägung von sozialen Grundeinstellungen wie Freundlichkeit, Offenheit, Teamfähigkeit und Barmherzigkeit, zum anderen die Einübung von Grundvoraussetzungen effektiver Arbeit wie Zielstrebigkeit, Ausdauer, Kreativität und Sorgfalt, sowie die Bildung von charakterlichen Eigenschaften wie Eigeninitiative, Zuverlässigkeit, Durchsetzungsvermögen und Ehrlichkeit. Die Aneignung dieser Schlüsselqualifikationen wird im Rahmen des Studiengangs zum einen dadurch gefördert, dass es aufgrund der vergleichsweise geringen Studierendenzahl ein gutes Betreuungsverhältnis von Lehrenden und Studierenden und überschaubare Lerngruppen gibt, zum anderen dadurch, dass christlich-ethische Werte nicht nur wissenschaftlich reflektiert, sondern auch im Studienalltag ganz praktisch miteinander eingeübt werden, und zum dritten durch flankierende, freiwillige Mentoring- und Coaching-Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung.

Eine Besonderheit des Studiengangs besteht im Weiteren darin, dass auch die Förderung einer eigenständig entwickelten Spiritualität mit im Blick ist. Dazu gehört z.B. die Integration eines Transzendenzbezugs in das Studium, die gemeinschaftliche Einübung von Gebet und Meditation, eine Werteorientierung, die von Großzügigkeit, Mitgefühl und Toleranz geprägt ist, eine Grundhaltung der Dankbarkeit und der Ehrfurcht vor dem Leben, sowie ein achtsamer Umgang mit sich selbst, mit anderen und mit der Welt. Diese Haltungen bringen die Studierenden aufgrund der für eine Zulassung für den Studiengang verpflichtenden Erfahrungen in einer christlichen Gemeinde vielfach schon mit und vertiefen diese durch den Austausch untereinander in selbst verwalteten so genannten Lebenswertgruppen, durch das Vorbild der Lehrenden, sowie durch wertebasierte Inhalte, die in die Unterrichtsmodule integriert sind.

Zuletzt zeichnet sich der Studiengang auch durch eine ganzheitlich geförderte Sensibilisierung und Befähigung zu gesellschaftlichem Engagement aus. Durch die besondere ethische Reflexion wird eine ganzheitliche Weltsicht auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes erreicht. Insbesondere durch den fachlichen Austausch und durch die gemeinsam mit anderen Studiengängen durchgeführten Module entstehen Synergien, die eine Einbettung des Fachwissens in einen größeren sozialen und politischen Kontext gewährleisten.

8 Berufsperspektiven

Mit dem B.A. Theologie & Kommunikation in Kirche und Gesellschaft wird ein erster berufsqualifizierender Abschluss erreicht. Durch die im Studium erworbenen interdisziplinären Kenntnisse und Kompetenzen, den weiten Horizont, die gewonnenen Schlüsselqualifikationen und die sprachlichen und analytischen Fähigkeiten im Umgang mit verschiedensten Problemstellungen eröffnen sich berufliche Möglichkeiten vor allem in zwei Berufsfeldern, die schon durch die Nennung von Kirche und Gesellschaft“ in der Studiengangsbezeichnung schon andeutet werden.

Zum einen liegen berufliche Möglichkeiten im Raum der Kirche nah, das heißt vor allem im Berufsfeld der Gemeindepädagogik. Durch die geistliche Einbettung und theologisch fundierte Prägung des Studiums werden Arbeitsmöglichkeiten im Bereich von Gemeinschaftsbewegung, Kirche, Jugendverbänden (EC, CVJM), Missionsgesellschaften und freiem Verbandsprotestantismus (Evangelische Allianz) erschlossen, da in diesem Job-Sektor vielfach nicht nach Personen mit einem spezialisierten Studienabschluss gesucht wird, sondern eher nach Persönlichkeiten mit einer bunten Vielfalt an Begabungen und Kenntnissen. Die Kombination aus einem Grundverständnis für gesellschaftliche und ethische Herausforderungen, theologischem Denken sowie sozialer Kompetenz und Sprachfähigkeit qualifiziert für vielfältige gemeindepädagogische oder sozialmissionarische Tätigkeiten im In- und Ausland.

Zum anderen erschließt sich durch den Studienabschluss das große gesellschaftliche Feld kommunikativer Berufe in Bildungseinrichtungen (z.B. im Bereich der Erwachsenenbildung und Weiterbildung), in zivilgesellschaftlichen Organisationen (z.B. Nichtregierungsorganisationen, Parteien, Stiftungen), Unternehmen, sowie im Bereich der Medien und des Journalismus. Aufgrund der generalistischen Ausrichtung des Studiengangs ergeben sich berufliche Optionen z.B. in Presse-, Rundfunk- oder Fernseh-Redaktionen, im PR-Bereich, in Agenturen, im Verlagswesen oder z.B. auch als Unternehmenssprecher usw. Dazu kommen Arbeitsmöglichkeiten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit christlicher Organisationen und Werke in Kirche, Diakonie und Verbandsprotestantismus, die gezielt theologisch kompetentes und mediengewandtes Personal suchen, als auch in gemeinnützigen Unternehmen oder Organisationen, denen eine breite sozialwissenschaftliche und kommunikative Kompetenz, gepaart mit ethischer Reflexionsfähigkeit wichtig sind. Da der Studiengang auf die gegenseitige Bezugnahme von Theorie und Praxis achtet, werden die Absolventinnen und Absolventen im Laufe des Studiums an eine Vielzahl von beruflichen Perspektiven herangeführt. Dies geschieht zum einen durch das Orientierungspraktikum, in dem die Studierenden grundlegende Einblicke in die berufliche Wirklichkeit gewinnen. Darüber hinaus lernen die Studierenden während des Studiums das Netzwerk des Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverbands (DGD) kennen, zu dem die Evangelische Hochschule TABOR gehört. Durch die Einbindung in den Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverband und die Evangelische Allianz besteht des Weiteren ein guter Einblick in die Erfordernisse von Werken des freien Verbandsprotestantismus. Dadurch sind vielfältige und teils langjährige Kontakte mit möglichen Anstellungsträgern vorhanden. Außerdem dient das Modul TK 24 „Modelle christlicher Unternehmensführung“ unter anderem der

Herstellung von Kontakten zu christlichen Anstellungsträgern, die im Hinblick auf berufliche Perspektiven fruchtbar gemacht werden können.

9 Master-Studium

Absolventinnen und Absolventen des B.A. Theologie & Kommunikation in Kirche und Gesellschaft stehen eine Vielzahl von weiterbildenden oder nicht-konsekutiven Master-Studiengängen mit theologischen, medienwissenschaftlichen oder sozialwissenschaftlichen Zuspitzungen oder Kombinationen offen, durch die eine zielgerichtete Spezialisierung der Kenntnisse und Kompetenzen erfolgen kann. Um nur einige von vielen möglichen Beispielen zu nennen:

- M.A. Transformationsstudien: Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit an der CVJM-Hochschule in Kassel
- M.A. Journalistik mit Schwerpunkt Innovation und Management an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt
- M.A. Religiöse Kommunikation: Interkulturelle und mediale Perspektive an der Goethe-Universität Frankfurt
- M.A. Öffentliche Theologie/Public Theology an der Universität Bamberg

Durch diese oder ähnliche aufbauende Masterabschlüsse können weitere berufliche Möglichkeiten in christlichen Werken und Gemeinden, Wirtschaft, Politik, Mission, Journalismus und Verwaltung erschlossen werden.

10 Modulbeschreibungen

TK 11: Basiswissen Neues Testament							
Abkürzung BNT	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 5,0	Lehrende Jens Pracht		Kontaktzeit 75 h	Selbststudium 105 h	Gruppengröße 30-80 Pers
<p>Beschreibung Die gründliche Kenntnis der Bibel und ihrer Umwelt ist eine wichtige Voraussetzung für jede eigenständige theologische Urteilsbildung, da die befreiende Botschaft des christlichen Glaubens nur durch die Beschäftigung mit seinen historisch-gründlegenden Dokumenten erfasst werden kann. Von daher ist die sorgfältige Erarbeitung des Neuen Testaments unabdingbar, um auf einer reflektierten christlichen Grundlage an einer nachhaltigen und gerechten Gestaltung gesellschaftlicher Zusammenhänge mitzuwirken. Das Modul vermittelt Überblickswissen über die Struktur des neutestamentlichen Kanons und der einzelnen Schriften des Neuen Testaments und führt grundsätzlich in das bibeltextbezogene theologische Arbeiten ein. Im Mittelpunkt des Moduls stehen folgende Inhalte: Aufbau, Inhalt und Hintergründe der einzelnen ntl. Bücher, Entstehung und Bedeutung des ntl. Kanons, zentrale Texte zu ausgesuchten Themenfeldern (Verkündigung Jesu, neutestamentliche Ethik, soziale, wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Fragen im Neuen Testament, Rechtfertigung/Gerechtigkeit, Gemeinde, etc.), Geschichte des Christentums innerhalb des politischen, religiösen und sozialgeschichtlichen Kontextes des 1. Jh., sowie die Landeskunde Palästinas in neutestamentlicher Zeit.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul sind die Studierenden vertraut mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau, Inhalt und Hintergrund der neutestamentlichen Bücher und ihrer Kernstellen • Aufbau und Geschichte des neutestamentlichen Kanons • zentralen Themenkomplexen des Neuen Testaments • Grundstrukturen der antiken Geschichte ab Alexander d. Gr. und der jüdischen und römischen Welt und Umwelt des Neuen Testaments bis zum frühen Christentum unter besonderer Berücksichtigung der Sozialgeschichte. 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • biblische Texte differenziert wahrnehmen und neutestamentliche Sachverhalte in ihrem literarischen und historischen Kontext verorten • theologische Problemstellungen durch gezieltes Suchen und Finden biblischer Themen und Texte in reflektierter Weise erarbeiten • mit den Quellen des Urchristentums, einschließlich archäologischer Ergebnisse, reflektiert umgehen • neutestamentliche Texte unter Verwendung von Lexika und Nachschlagewerken selbständig erarbeiten und auslegen • ethische Fragestellungen aus der Perspektive neutestamentlicher Grundlinien reflektieren 							
<p>Basisliteratur Bull, K.-M. (2011). <i>Bibelkunde des Neuen Testaments</i>. 7. Aufl. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag. Klauck, H.-J. (1995). <i>Die religiöse Umwelt des Urchristentums. Band 1 und 2</i>. Stuttgart: Kohlhammer. Kollmann, B. (2014). <i>Einführung in die neutestamentliche Zeitgeschichte</i>. 3. Aufl. Darmstadt: WBG. Niebuhr, K.-W. (2011). <i>Grundinformation Neues Testament. Eine bibelkundl.-theologische Einführung</i>. 4. Aufl. Stuttgart: UTB. Zwickel, W. (2002). <i>Einführung in die biblische Landes- und Altertumskunde</i>. Darmstadt: WBG.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen		Keine					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Klausur: 120 Minuten (100%)					
Modulverantwortung		Jens Pracht					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

TK 12: Religions- und Gemeindepädagogik							
Abkürzung RGP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Johannes Zimmermann		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120h	Gruppengröße 30-50 P
<p>Beschreibung</p> <p>Die Religions- und Gemeindepädagogik beschäftigt sich mit der christlichen Bildungsverantwortung in Familie, Gemeinde und Schule. In den Blick kommen religiöse Lernprozesse durch Vermittlung von Inhalten, partizipativem theologischem Denken sowie in authentische Beziehungen eingebettete gemeinsame spirituelle Erfahrungen. Dabei fließen vielfältige sozialpädagogische Aspekte des Handelns mit ein.</p> <p>Inhaltlich geht es in diesem Modul um die Annäherung an unterschiedliche Zielgruppen der gemeindepädagogischen Arbeit, um die Wahrnehmung und Gestaltung von Gruppenprozessen und um gemeindepädagogische Konzepte. Darüber hinaus werden Formen gemeinsamer Entwicklung theologischen Denkens (Kinder- und Jugendtheologie) und geistlicher Erfahrung thematisiert; hier kommen auch einzelne Methoden (z. B. Bibliologie) zum Einsatz. Außerdem wird das Erzählen von Glaubensgeschichten in einer Erzählwerkstatt geübt. Dazu werden auch Grundorientierungen über den Bereich des Religionsunterrichts und dessen kirchlicher Form, des Konfirmandenunterrichts, erworben. Das Modul soll somit insgesamt die Studierenden für berufliche Perspektiven befähigen, die in der Schnittstelle zwischen christlicher Gemeindegemeinschaft und Sozialer Arbeit liegen, wie z.B. eine gemeinwesensensible Kinder- und Jugendarbeit.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Aufgabenfelder der Gemeindepädagogik erläutern (Kinder, Jugend, Erwachsene, Senioren) • Konzepte der Gemeindepädagogik wiedergeben • Religionspädagogische Konzeptionen beschreiben 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisches Grundwissen in Planung, Gestaltung und Analyse von Unterricht anwenden • Handlungs- und erfahrungsorientierte gemeindepädagogische Veranstaltungen gestalten • in partizipatorisch-dialogischer Weise mit Kindern und Jugendlichen theologisch denken und arbeiten • Gruppenprozesse verstehen und gestalten • Mitarbeiter fördern und führen • Glaubensgeschichten erzählen • die religiösen Entwicklung und Sozialisation differenziert betrachten 							
<p>Basisliteratur</p> <p>Boschki, R. (2017). <i>Einführung in die Religionspädagogik</i>. 3. Aufl., Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</p> <p>Bubmann, P., Doyé, G., Keßler, H., Oesselmann, D., Piroth, N. & Steinhäuser, M. (Hg.). (2012). <i>Gemeindepädagogik</i>. Berlin/Boston: de Gruyter.</p> <p>Büttner, G., Freudenberger-Lötz, P., Kalloch, C. & Schreiner, M. (Hg.). (2014). <i>Handbuch Theologisieren mit Kindern: Einführung – Schlüsselthemen – Methoden</i>. München: Kösel-Verlag.</p> <p>Mutschler, B. & Hess, G. (2014). <i>Gemeindepädagogik: Grundlagen, Herausforderungen und Handlungsfelder der Gegenwart</i>. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.</p> <p>Rothgangel, M., Adam, G. & Lachmann, R. (Hg.). (2012). <i>Religionspädagogisches Kompendium</i>. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme, Mitarbeit und Erstellen eines Kurzreferats im Team (unbenotet)						
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung: 15 Minuten (100%)						
Modulverantwortung	Prof. Dr. Johannes Zimmermann						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TK 13: Journalismus und Pressearbeit							
Abkürzung JuP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1. oder 3.	Häufigkeit Jährlich in geraden Jahren	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar Exkursionen		SWS 3,0 1,0	Lehrende Christoph Irion		Kontaktzeit 45 h 15 h	Selbststudium 120 h --	Gruppengröße 20-35 P 20-35 P
<p>Beschreibung: Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse in journalistischer Praxis und Pressearbeit. Dazu gehören beispielsweise journalistische Darstellungsformen (Nachricht/Bericht, Kommentar, Reportage, Interview) und der Umgang mit Agenturmeldungen. In praktischen Einheiten lernen die Studierenden, zu recherchieren sowie Nachrichten und Berichte selbstständig zu verfassen. Die spezifischen Anforderungen, Arbeitstechniken und –abläufe in Bezug auf verschiedene Medienträger (Print, Online, Rundfunk) werden vermittelt. Darüber hinaus wird auch ein Perspektivenwechsel geübt: Wie kommen Texte und Presseerklärungen bei Journalisten an? Wie schreibt man Presseerklärungen, um Nachrichten zu erzeugen? Welche Themen bieten sich überhaupt für Nachrichten an? An praktischen und simulierten Beispielen werden diese Fragen erörtert, auch der Umgang mit Journalisten, Presse- und Interviewanfragen wird thematisiert. Die Medienethik ist ein roter Faden in allen Einheiten und wird auch anhand aktueller Beispiele der Berichterstattung diskutiert. Ergänzt werden die Lehrveranstaltungen durch Exkursionen zu Redaktionen, durch die Einladung von Medienleuten in das Seminar sowie Praxisaufgaben.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene journalistische Darstellungsformen erläutern • journalistische Prozesse in klassischen und neuen Medien beschreiben • Grundlagen der Medienethik/des Medienrechts wiedergeben • Werkzeuge und Mechanismen der Pressearbeit erklären 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • journalistische Beiträge und Pressemitteilungen in verschiedenen Darstellungsformen verfassen • Agenturtexte aufbereiten • Quellen erschließen und recherchieren • mit Journalisten und Journalistinnen angemessen umgehen 							
<p>Basisliteratur Gerhardt, J. & Matthis, K. (2008). <i>Öffentlichkeitsarbeit praktisch in Kirche und Gemeinde</i>. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Puttenat, D. (2012). <i>Praxishandbuch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Der kleine PR-Coach, 2. Aufl.</i>, Wiesbaden: Springer Gabler. Schulz-Bruhdoel, N. & Fürstenau, K. (2013). <i>Die PR- und Pressebibel: Zielgerichtete Medienarbeit. Das Praxisbuch für Ein- und Aufsteiger</i>. 6. Aufl., Frankfurt/Main: Frankfurter Societäts-Medien. Hoofacker, G. & Meier K. (2017). <i>La Roches Einführung in den praktischen Journalismus: Mit genauer Beschreibung aller Ausbildungswege</i>. 20. Aufl., Wiesbaden: Springer. Weischenberg, S. (2001). <i>Nachrichten-Journalismus. Anleitungen und Qualitäts-Standards für die Medienpraxis</i>. Wiesbaden: VS-Verlag.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100%)						
Modulverantwortung	Christoph Irion						
Stellenwert für die Endnote	Einfach						

TK 14: Studium – Persönlichkeit – Spiritualität							
Abkürzung SPS	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung (Studieren lernen) Übung (Spiritualität & Persönlichkeit)		SWS 2,0 2,0	Lehrende Frank Lüdke Johannes Zimmermann, Sabine Kalthoff		Kontaktzeit 30 h 30 h	Selbststudium 60 h 60 h	Gruppengröße 30-80 Pers 15-40 Pers
<p>Beschreibung: Dieses Modul gibt einen ersten Überblick über den Studiengang und stellt die durch das Studium angestrebte Berufsrolle vor. Die verschiedenen Aspekte der Betriebswirtschaftslehre und der christlichen Ethik, sowie ihr innerer Zusammenhang werden dargestellt. Den Studierenden werden grundlegende Fragen und Differenzierungen theologischer und betriebswirtschaftlicher Arbeit nahe gebracht. Auf dieser Basis sollen sie erste Schritte bei der Ausbildung einer reflektierten und professionellen beruflichen Identität entwickeln. Das Modul führt auch in die allgemein anerkannten Methoden wissenschaftlichen Arbeitens ein und macht die Studierenden mit den Vorgaben zur Abfassung schriftlicher Arbeiten vertraut. Die Besonderheit des Studiengangs liegt darüber hinaus in der ganzheitlichen Entwicklung einer eigenen Spiritualität und Reflexivität, wozu es Anregungen und Übungen geben wird. Dazu gehört auch eine Reflexion der eigenen Persönlichkeit mit ihren speziellen Gaben und Grenzen im Blick auf den anvisierten Beruf sowie die Arbeit an der eigenen sozialen Kompetenz.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul sind die Studierenden vertraut mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftlicher Methodik, Erstellung von Seminararbeiten, Arbeitsplatzorganisation und Selbstorganisation • Aufbau und Zusammenhang des Studiengangs • klaren Vorstellungen der Berufsrolle in betriebswirtschaftlichen Kontexten • einem Grundverständnis der eigenen Biographie, Persönlichkeit und anvisierten Profession • Grundkenntnissen des Selbst- und Zeitmanagements • diversen Formen christlicher Spiritualität aus Gegenwart und Vergangenheit 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach Abschluss dieses Moduls können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literatur im Internet und in den Marburger Bibliotheken erschließen • sich selbst motivieren, Zeit und Ziele planen • ein berufsbezogenes Selbstverständnis eigenständig formulieren • sich konstruktiv in Gruppenprozesse einbringen • die eigene Spiritualität reflektieren, begründen, gestalten und erweitern • eigene Persönlichkeitsmerkmale selbstkritisch reflektieren • auf der Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes eine differenzierte Vorstellung der eigenen Berufsrolle entwickeln 							
<p>Basisliteratur Beuscher, B./Mogge-Grotjahn, H. (Hg.) (2014). <i>Spiritualität interdisziplinär. Entdeckungen im Kontext von Bildung, Sozialer Arbeit und Diakonie</i>. Münster: LIT. Boeglin, M. (2012). <i>Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren</i>. 2. Aufl. Stuttgart: UTB. Heister, W. (2009). <i>Studieren mit Erfolg. Effizientes Lernen und Selbstmanagement</i>. 2. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel. Lüneburg, A. (2019). <i>Auf dem Weg zur Führungskraft: Die innere Haltung entwickeln</i>. Berlin: Springer.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme, Mitarbeit und Erstellen eines Referats im Team (unbenotet)						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 6.000-8.000 Zeichen (100%)						
Modulverantwortung	Prof. Dr. Frank Lüdke						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TK 15: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen							
Abkürzung EWG	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende N.N.		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 30-50 Pers
<p>Inhalte</p> <p>In diesem Modul werden erziehungswissenschaftliche, soziologische und psychologische Grundlagen und deren Bedeutung für soziale Zusammenhänge behandelt. Erkenntnisse aus Bildungstheorie und -philosophie sowie exemplarische Einblicke in die Geschichte der Pädagogik kommen dabei zum Tragen. Darüber hinaus entwickeln die Studierenden auf dem Hintergrund eines Grundwissens von Lerntheorie und Didaktik Ideen zur Aktivierung von individuellen Ressourcen und Lernprozessen. Berücksichtigt wird zudem die Unterschiedlichkeit pädagogischer Prozesse und Konzepte in unterschiedlichen Praxiskontexten. Dabei werden auch Strukturen und Aufgaben pädagogischer Institutionen thematisiert. Die Studierenden lernen so die wesentlichen pädagogischen Grundbegriffe und verschiedene Grundformen pädagogischen Handelns kennen. Sie erwerben differenzierte Kenntnisse von Sozialisations-, Lern- und Entwicklungsprozessen und verstehen diese als bio-psycho-soziale Prozesse, die sich in der Wechselwirkung von Anlage, sozialem Umfeld und Selbsttätigkeit vollziehen. Thematisiert werden teils auch persönlichkeits- und sozialpsychologische Erkenntnisse, Ansätze, Konzepte und Forschung zu familiärer und außerfamiliärer Erziehung. Im Hinblick auf die Verhältnis- und Funktionsbedingungen von schulischen und außerschulischen Lernorten wird auch auf Möglichkeiten und Grenzen sozialraumorientierter Vernetzung eingegangen (Bildungslandschaften, Kommunales Bildungsmanagement, Sozial- und Jugendhilfeplanung).</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Veränderbarkeit menschlichen Verhaltens durch Lern- und Bildungsprozesse erläutern • verschiedene pädagogische und didaktische Strategien, Konzepte und Methoden in ihrer historischen Genese beschreiben • das Konzept der Selbstwirksamkeit erklären • theoretische Grundannahmen und Begründungen von Bildung, Betreuung und Erziehung darstellen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • menschliches Handeln, Verhalten und Erleben in unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensphasen verstehen und analysieren • pädagogische Situationen einschätzen und adäquat reagieren • formelle und non-formale Lern- und Bildungsprozesse didaktisch konzipieren, planen, organisieren, durchführen und auswerten • Individuen in ihrer Entwicklung und ihrer gesellschaftlichen Integration unterstützen 							
<p>Basisliteratur</p> <p>Bleckmann, P. & Schmidt, V. (2012). <i>Bildungslandschaften. Mehr Chancen für alle</i>. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Koller, H.-C. (2017). <i>Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung</i>. 8. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Krüger, H.-H. & Helsper, W. (2010). <i>Einführung in die Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft</i>. 9. Aufl., Stuttgart: UTB.</p> <p>Lenzen, D. (2004). <i>Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs</i>. Reinbek: Rowohlt.</p> <p>Rossmann, P. (2016). <i>Einführung in die Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters</i>. 3. Aufl. Bern: Hogrefe.</p> <p>Roth, G. (2015). <i>Bildung braucht Persönlichkeit: Wie Lernen gelingt</i>. Stuttgart: Klett-Cotta.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur: 120 Minuten (100%)						
Modulverantwortung	N.N.						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TK 21: Basiswissen Altes Testament							
Abkürzung BAT	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 5,0	Lehrende Torsten Uhlig		Kontaktzeit 75 h	Selbststudium 105 h	Gruppengröße 30-80 Pers
Beschreibung Die Kenntnis des Alten Testaments sowie seines historischen Umfelds vom 2. Jahrtausend v. Chr. bis zu Alexander d. Großen ist für das Verständnis des jüdisch-christlichen Menschen- und Weltbildes von grundlegender Bedeutung. Die Erschließung dieser Ressource befähigt zu einer kompetenten Reflexion von fundamentalen Fragen der gegenwärtigen Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Schwerpunkte bilden einerseits die Geschichtsbücher des Alten Testaments mit ihrer Verwobenheit von Geschichte und Erzählung sowie andererseits die anthropologischen Grundtexte in der Urgeschichte und in den Psalmen, sowie die Gesetzeskorpora (v.a. Fragen der Sozialgesetzgebung) und die Propheten mit ihrer Sozialkritik. Dabei wird auch auf unterschiedliche wirtschaftsethische Aussagen des Alten Testaments geachtet. Zudem werden grundlegende Fähigkeiten für die Auslegung und Kontextualisierung biblischer Texte vermittelt und eingeübt, damit diese Kompetenz im weiteren Studienverlauf vertieft werden kann, um sie schließlich ggf. auch in spätere berufliche Tätigkeiten im Bereich der Wirtschaft reflektiert einzubringen.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul ist man vertraut mit <ul style="list-style-type: none"> • dem Aufbau und Inhalt zentraler alttestamentlicher Bücher • der Struktur des Kanon des Alten Testaments • zentralen Themen innerhalb des Alten Testaments unter besonderer Berücksichtigung von Sozialkritik und wirtschaftsethischen Implikationen • verschiedenen Wahrnehmungen und Bewältigungsstrategien von Erfolg, bzw. Glück und Leid im Alten Testament • literarischen Gattungen in der Bibel und ihrer Auslegung • der Geschichte und Sozialgeschichte Israels und seiner Umwelt vom 2. Jt. v. Chr. bis zu Alexander dem Großen • Grundzügen wissenschaftlicher Bibelauslegung 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • passende biblische Texte zu bestimmten Themenkomplexen identifizieren • alttestamentliche Sachverhalte biblisch-theologisch differenziert einordnen • Bibeltexte methodisch reflektiert auslegen • wirtschaftsethische Implikationen alttestamentlicher Texte differenziert wahrnehmen und in Bezug zu aktuellen Fragestellungen setzen 							
Basisliteratur Hieke, T. & Schöning, B. (2017). <i>Methoden alttestamentlicher Exegese</i> . Darmstadt: WBG. Kessler, R. (2008). <i>Sozialgeschichte des alten Israels. Eine Einführung</i> . 2. Aufl. Darmstadt: WBG. Kessler, R., Alkier, S. & Rydryck, M. (2016). <i>Wirtschaft und Geld (Lebenswelten der Bibel)</i> . Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. Köhlmoos, M. (2011). <i>Altes Testament</i> . Tübingen-Basel: A. Francke Verlag. Rösel, M. (2013). <i>Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften</i> . 8. Aufl. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener.							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur: 120 Minuten (100%)						
Modulverantwortung	Prof. Dr. Torsten Uhlig						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TK 22: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen							
Abkürzung AKJ	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		4,0	Heiko Metz		60 h	120 h	30-50 Pers
<p>Beschreibung In diesem Modul werden die wichtigsten Kenntnisse aus der interdisziplinären Kindheits- und Jugendforschung vermittelt. Zudem werden die Praxisfelder der Kinder- und Jugendarbeit vorgestellt und auf wichtige Aspekte hin (Akteure, Arbeitsbereiche, Aufgaben, Leitprinzipien, Ziele, historische Entwicklung, rechtliche Grundlagen, gesellschaftliche Bedingungen, Organisations- und Arbeitsformen, Finanzierung) analysiert. Weitere im Modul behandelte Themen sind Entwicklungsaufgaben im Kindheits- und Jugendalter, Identitäts- und Orientierungssuche, Soziologie der Jugendkulturen und Jugendmilieus, Freizeitverhalten von Kindern- und Jugendlichen sowie Partizipations- und Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten Ergebnisse der interdisziplinären Kindheits- und Jugendforschung wiedergeben • unterschiedliche Lebenslagen, Lebenswelten und Problemlagen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland erläutern • Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe und ihre Anforderungen beschreiben • Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit in Kirche und Gemeinde verstehen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen ressourcenorientierten Blick auf Kindheit und Jugend werfen • konkrete Situationen und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen im Kontext sozialer, kultureller und ökonomischer Rahmenbedingungen analysieren und reflektieren • Ansätze und Konzeptionen für die Kinder- und Jugendarbeit planen, durchführen und auswerten 							
<p>Basisliteratur Alle, F. (2017). <i>Kindeswohlgefährdung: Das Praxishandbuch</i>. 3. Aufl., Freiburg: Lambertus. Berg, I. K. & Steiner, T. (2016). <i>Handbuch Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kinder</i>. 7. Aufl., Heidelberg: Carl Auer. Calmbach, M., Borgstedt, S., Borchard, I., Thomas, P. M. & Flaig, B. B. (2016). <i>Wie ticken Jugendliche 2016? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland</i>. Heidelberg: Springer. Delfos, M. F. (2015). „Wie meinst du das?“ <i>Gesprächsführung mit Jugendlichen</i>. 6. Aufl., Weinheim: Beltz. Metzinger, A. (2010). <i>Arbeit mit Gruppen</i>. Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag. Rätz, R., Schröer, W. & Wolff, M. (2014). <i>Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe: Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven</i>. Weinheim: Beltz Juventa. Thole, W. (2000). <i>Kinder- und Jugendarbeit. Eine Einführung</i>. Weinheim: Beltz Juventa. Werner, S. (2014). <i>Konfrontative Gewaltprävention: Pädagogische Formen der Gewaltbehandlung</i>. Weinheim: Beltz Juventa.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen		Keine					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Mündliche Prüfung: 20 Minuten (100%)					
Modulverantwortlicher		Heiko Metz					
Stellenwert für die Endnote		Einfach					

TK 23: Kommunikation, Präsentation & Rhetorik							
Abkürzung KPR	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übung		SWS 4,0	Lehrende Claudia Rahnfeld		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 30-50 Pers
Beschreibung Das Modul bereitet theoretisch und praktisch auf Redesituationen vor und thematisiert dafür traditionelle wie zeitgemäße Ansätze. Schwerpunkte sind Grundlagen der nonverbalen und verbalen Kommunikation, Vorbereitung und Gliederung eines Redebeitrages, Formen der Gesprächsführung sowie stimmiger Einsatz von Körpersprache, Sprechausdruck und Medien. Methodenschritte zur Erarbeitung einer Rede und die Berücksichtigung verschiedener Redestrukturen werden gelehrt und eingeübt. Außerdem werden grundlegende Techniken vermittelt, um in Präsentationssituationen sicher und kompetent zu agieren und die jeweilige Zielgruppe zu erreichen. Durch praktische Übungen wird der Präsentationsprozess reflektiert und die eigene kommunikative Kompetenz erhöht.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul sind die Studierenden vertraut mit folgenden Inhalten: <ul style="list-style-type: none"> • Verbale und nonverbale Kommunikation • Kommunikationstheorien und -modelle der Gesprächsführung • Rhetorik, Präsentation, Kreativitätsübungen • Moderation und Moderationstechniken • Aufbau und formale Kriterien einer Rede • Analyse und Bewertung von Reden 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • zuhörerorientiert und argumentativ kommunizieren • in pädagogischen Alltagssituationen erfolgreiche kommunizieren • Kommunikations-, Beziehungs- und Interaktionsprozesse anhand theoretischer Modelle analysieren • verbale und nonverbale Kommunikationsmittel situationsorientiert und zielbezogen einsetzen • Situation und Bedürfnisse einer konkreten Zuhörerschaft erfassen • sicher frei reden, moderieren oder präsentieren 							
Basisliteratur Althoff, D. W. (2014). <i>Rhetorik & Kommunikation: Ein Lehr- und Übungsbuch</i> . 16. Aufl., München: Ernst Reinhardt. Birkenbihl, V. F. (2010). <i>Rhetorik. Redetraining für jeden Anlass</i> . München: Ariston. Göttert, K.-H. (2009). <i>Einführung in die Rhetorik</i> . 4. Aufl., Stuttgart: UTB. Schulz von Thun, F. (2010). <i>Miteinander reden. 1. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation. 2. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung: Differentielle Psychologie der Kommunikation. 3. Das "Innere Team" und situationsgerechte Kommunikation</i> . Hamburg: Rowohlt. Seifert, J. W. (2015). <i>Visualisieren - Präsentieren – Moderieren</i> . 35. Aufl., Offenbach: Gabal. Wagner, R.W. (2004). <i>Grundlagen der mündlichen Kommunikation: Sprechpädagogische Informationsbausteine für alle, die viel und gut reden müssen</i> . 9. Aufl., Regensburg: Berufsverband Sprechen.							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Präsentation (100%)						
Modulverantwortung	Prof. Dr. Claudia Rahnfeld						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TK 24: Modelle christlicher Unternehmensführung

Abkürzung McU	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar Exkursionen		SWS 3,0 1,0	Lehrende N.N.		Kontaktzeit 45 h 15 h	Selbststudium 120 h --	Gruppengröße 30-50 P 30-50 P

Beschreibung:

In diesem Modul sollen nach und neben einer ersten fachlichen Grundlegung erste Einblicke in gelebte Modelle einer Verbindung bewusst christlichen Selbstverständnisses von Unternehmer- und Unternehmensführungs-Persönlichkeiten mit fachlicher Kompetenz und unternehmerisch verantwortlichem Erfolg ermöglicht werden. Neben einer gemeinsamen Vorbereitung im Seminar und der Präsentation auf Grundlage eigener Recherche sollen Gäste aus christlichen Unternehmen eingeladen und befragt werden können. Einzelne Unternehmensbesuche runden das Modul ab.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- den Einfluss einer christlichen Wirtschaftsethik auf ein Unternehmen erfassen und beschreiben
- gelingende Beispiele und besondere Konfliktlagen einer christlichen Unternehmenswirklichkeit darstellen und einordnen
- Verbindungen zwischen ersten im Studium erlernten wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten und Berichten, Auskünften und eigenen Rechercheergebnissen herstellen und diskutieren
- eigene berufliche Visionen formulieren und anhand gewonnener Informationen und Einblicke reflektieren
- charakteristische Beispiele und Unterschiede sowohl im Blick auf verschiedenartige Unternehmen als auch Führungs- und Unternehmereinstellungen erfassen und erläutern

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls können die Studierenden

- sich anhand öffentlich zugänglicher Informationen und eigeninitiativer Recherche einen ersten Eindruck von ausgewählten Unternehmen erschließen.
- eigene relevante Fragestellungen in Bezug auf eine ethisch verantwortete Unternehmensführung entwickeln und differenziert reflektieren.
- Fragen unternehmerischer Gestaltung und wirtschaftlichen Erfolges mit ethischen Haltungen und persönlichen Visionen und Selbstverständnissen kompetent und reflektiert ins Gespräch bringen.
- charakteristische Profile und Modelle einer Unternehmensführung aus christlichem Selbstverständnis darstellen und mit typischen Beispielunternehmen in Beziehung setzen.
- in geeigneter, umsichtiger und reflektierter Weise an Unternehmen und Unternehmer mit eigenen Fragestellungen herantreten.

Basisliteratur

Barrenstein, P., Huber, W., & Wachs, F. (2016). *Evangelisch. Erfolgreich. Wirtschaften: Protestantische Führungskräfte sprechen über ihren Glauben*. Frankfurt: edition chrismon.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100%)
Modulverantwortung	N.N.
Stellenwert für die Endnote	Einfach

TK 25: Ökonomie und Sozialpolitik							
Abkürzung ÖSoPo	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 4,0	Lehrende N.N.		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 30-80 Pers
<p>Beschreibung: Wirtschaftliche und soziale Herausforderungen stehen oftmals in Spannung zueinander. In diesem Modul sollen die Studierenden daher die Grundprinzipien und Strukturen des deutschen Sozialstaats kennen und die komplexen Zusammenhänge sozialpolitischer und wirtschaftspolitischer Maßnahmen einschätzen lernen. Es geht dabei auch darum, den aktuellen sozialpolitischen Rahmen freier Wohlfahrtspflege und speziell die Herausforderungen subsidiärer Erbringung von sozialen Dienstleistungen in der Spannung von Anspruch und den Bedingungen des modernen Sozialmarktes wahrzunehmen und einordnen zu können. Ausgewählte Probleme der gegenwärtigen deutschen Gesellschaft (z.B. demographischer Wandel, Migration, Probleme der Wissens- und Bildungsgesellschaft, Armut/Reichtum) können so analysiert werden, dass gesellschaftliche Gestaltungsoptionen sichtbar werden. Wichtige Themen sind gesellschafts- und ordnungspolitisch relevante Begriffe, Modelle der Sozialpolitik (sowie Arbeitsmarkt-, Familien-, Gesundheitspolitik), Finanzierungssysteme sozialer Hilfeleistungen im Kontext der Volkswirtschaft, Globalisierung und transnationale Entwicklungen und ihre Konsequenzen, Grundlagen und Ziele der Sozial- und Wirtschaftspolitik.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul haben die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Grundorientierung in Themen und Modellen der Sozialpolitik sowie deren volkswirtschaftlichen Implikationen. • einen Überblick über die Grundprinzipien des Sozialstaats und dem System der sozialen Sicherung in Deutschland sowie über aktuelle Probleme der Weiterentwicklung dieses Systems unter demographischen, wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der Folgen der zunehmenden Globalisierung. • Kenntnis der Möglichkeiten und Wege der demokratischen Mitgestaltung. • Verständnis von sozialstaatlichen Transformationsprozessen. 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktuelle sozial- und wirtschaftspolitische politische Entwicklungen (auch europaweit bzw. international) wahrnehmen und einordnen. • die Wirkungen wirtschafts-, sozial- und gesundheitspolitischer Maßnahmen hinsichtlich Armut, Erwerbslosigkeit, Diskriminierung und Exklusion interdisziplinär analysieren. • die Erweiterung der Gestaltungsspielräume im Hinblick auf Partizipationsmöglichkeiten benachteiligter Individuen und Gruppen in wirtschaftliche Fragestellungen mit einbeziehen. • eine eigene wertorientierte Haltung zu gesellschaftspolitischen Fragen entwickeln. 							
<p>Basisliteratur Althammer, J. (2014). <i>Lehrbuch der Sozialpolitik</i>. 9. Aufl., Berlin: Springer. Bellermann, M. (2011). <i>Sozialpolitik. Eine Einführung für soziale Berufe</i>. 6. Aufl. Freiburg: Lambertus. Boeck, J. (2010). <i>Sozialpolitik in Deutschland: Eine Systematische Einführung</i>. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag. Elsen, S. (2007). <i>Die Ökonomie des Gemeinwesens. Sozialpolitik und Soziale Arbeit im Kontext von gesellschaftlicher Wertschöpfung und -verteilung</i>. Weinheim: Beltz Juventa. Mussel, G., & Pätzold, J. (2012). <i>Grundfragen der Wirtschaftspolitik</i>. München: Vahlen.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur: 20 Minuten (100%)						
Modulverantwortlicher	N.N.						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TK 31: Grundfragen der Dogmatik							
Abkürzung Dog	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 4,0	Lehrende Thorsten Dietz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 30-80 Pers
<p>Beschreibung: Im Prozess zunehmender Ausdifferenzierung religiöser Deutungsangebote wächst die Anforderung zur Elementarisierung und Konzentration christlicher Glaubensorientierung. Nötig ist heute eine reflektierte Sensibilität im Blick auf Religion in der heutigen Kultur als einem Phänomen zwischen anthropologischer Universalität und religionskritischer Infragestellung. Dieses Modul schafft anhand dogmatischer Auslegungen des apostolischen Glaubensbekenntnisses bzw. kirchlicher Katechismen einen Überblick über zentrale Aspekte christlicher Lebensdeutung. Die Studierenden sollen dabei das biblische Gesamtzeugnis über den dreieinigen Gott und sein Handeln im Zusammenhang erfassen und es in ein Verhältnis zum gegenwärtig gültigen Wissen über den Menschen und seine Welt setzen. Damit erwerben sie zugleich auch die Fähigkeit, in ihrer künftigen Berufspraxis gesellschaftliche und theologische Fragestellungen miteinander ins Gespräch zu bringen. Inhaltlich wird das Glaubensbekenntnis entfaltet als Grammatik des christlichen Glaubens im Blick auf die Fragen: Religion und Glaube, Gott und Offenbarung; Dimensionen des Glaubens (Gottesverhältnis, Geschichtsbezug, Gewissheit, Verhältnis zu „Wissen“ und „Meinen“, Glaube als „daseinsbestimmendes Vertrauen“); Das christliche Gottesverständnis: der dreieinige Gott; Das christliche Weltverständnis: Schöpfung und Erhaltung; Das christliche Menschenbild: Ebenbild Gottes und Sünder; Das christliche Heilsverständnis: Jesus Christus – Menschwerdung, Kreuz und Auferstehung; Die christliche Gemeinschaft: Heiliger Geist und Kirche; Die christliche Hoffnung: Auferstehung und ewiges Leben.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul haben die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblickswissen über dogmatische Grundfragen und ihre traditionellen Antworten • einen theologiegeschichtlichen Überblick • Kenntnis hermeneutischer Methoden und Interpretationsansätze 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektiert mit systematisch-theologischer Fachliteratur (Lexika, Fachzeitschriften, Dogmatiken) umgehen und sich kompetent damit auseinandersetzen • im Horizont des heutigen Fragens und Denkens biblisch verantwortet und missionarisch orientiert von Gott reden • eigene Urteile in Auseinandersetzung mit unterschiedlichen dogmatischen Ansätzen entwickeln • die christliche Theologie als grundlegende Orientierung in ethische Fragestellungen einbringen. 							
<p>Basisliteratur Härle, W. (Hg.). (2012). <i>Grundtexte der neueren evangelischen Theologie</i>. 2. Aufl., Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt. Huber, W. (2008). <i>Der christliche Glaube. Eine evangelische Orientierung</i>. 5. Aufl., Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. Kleffmann, T. (2013). <i>Grundriss der systematischen Theologie</i>. Tübingen: UTB. Leonhardt, R. (2009). <i>Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie</i>. 4. Aufl., Göttingen: UTB. McGrath, A. (2013). <i>Der Weg der christlichen Theologie</i>. 3. Aufl., Gießen: Brunnen.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur: 120 Minuten (100%)						
Modulverantwortung	Prof. Dr. Thorsten Dietz						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TK 32: Kommunikation des Evangeliums

Abkürzung KdE	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar (Auslegung) Übung (Homiletik)		SWS 3,0 1,0	Lehrende Detlef Häußler, Torsten Uhlig Matthias Clausen		Kontaktzeit 45 h 15 h	Selbststudium 90 h 30 h	Gruppengröße 10-30 P 10-30 P

Beschreibung:

Die Fähigkeit, biblisch-theologische Inhalte treffend und ansprechend weiterzugeben ist eine Schlüsselkompetenz in vielen Berufsfeldern, für die der Studiengang qualifiziert. Dieses Modul bereitet theoretisch und praktisch auf diese Aufgabe vor. Dabei geht es zunächst darum, zu VERSTEHEN, was von der Bibel her zu sagen ist. Im Zentrum steht hier die Frage des richtigen Erkennens der Aussageabsicht biblischer Texte. Hierzu wird in grundlegende Techniken biblischer Exegese eingeführt, die auch ohne Kenntnis der biblischen Ursprachen fruchtbar angewendet werden können. In einem zweiten Schritt wird werden, wie wir die Aussagen von biblischen Texten in den größeren Rahmen biblischer Theologie EINORDNEN können. Der dritte Schritt beschäftigt sich damit, wie man biblische Aussagen angemessen auf Kontexte, Fragen und Lebenssituationen heutiger Hörer ANWENDEN kann. Und schließlich behandelt das Modul die Frage, wie wir diese Auslegung biblisch-theologischer Inhalte so PRÄSENTIEREN können, dass ansprechend und verständlich wahrgenommen werden. Insgesamt sollen die Studierenden somit zu einer erfolgreichen Kommunikation des Evangeliums befähigt werden.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- grundlegende Dimensionen der Kommunikation des Evangeliums wiedergeben
- exegetische Schritte der Auslegung biblischer Texte nachvollziehen
- den Prozess der Vorbereitung christlicher Verkündigung beschreiben
- verschiedene Strukturen von Andachten und Predigten erläutern

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden

- die eigene Rolle als erster Hörer eines biblischen Textes reflektieren
- Aussagen biblischer Texte für heutige Situationen erschließen
- Verkündigungsziele formulieren
- verschiedene Verkündigungsformen zielgruppenorientiert einsetzen

Basisliteratur

Fee, G. (2015). *Effektives Bibelstudium: Die Bibel verstehen und auslegen*. Gießen: Brunnen.

Grethlein, C. (2018). *Kirchentheorie: Kommunikation des Evangeliums im Kontext*. Berlin: De Gruyter.

Haacker, K. (2010). *Was Jesus lehrte: Die Verkündigung Jesu - vom Vaterunser aus entfaltet*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Herbst, M. & Schneider, M. (2008). *... wir predigen nicht uns selbst: Ein Arbeitsbuch für Predigt und Gottesdienst*, 4. Aufl., Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.

Klippert, W. (2014). *Vom Text zur Predigt. Grundlage und Praxis biblischer Verkündigung*. 10. Aufl., Witten: SCM.

Lehmann, Christian (2012). *Einfach von Gott reden: Liebevoll, praktisch und kreativ predigen*. Witten: SCM.

Stadelmann, H. (2013). *Kommunikativ predigen. Plädoyer und Anleitung für die Auslegungspredigt*. Witten: SCM.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 20.000-30.000 Zeichen (100 %)
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Detlef Häußler
Stellenwert für die Endnote	Einfach

TK 33: Journalismus und Medien							
Abkürzung JuM	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1. oder 3.	Häufigkeit Jährlich in ungeraden Jahren	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar Exkursionen		SWS 3,0 1,0	Lehrende Christoph Irion, Karsten Kopjar		Kontaktzeit 45 h 15 h	Selbststudium 120 h --	Gruppengröße 20-35 P 20-35 P
Beschreibung: Dieses Modul beschäftigt sich mit der Rolle der (Nachrichten-)Medien in der Gesellschaft, ihrer Funktion und Wirkung im öffentlichen Diskurs und der Meinungsbildung, ebenso mit Folgen und Wechselwirkungen der Berichterstattung wie z.B. Skandalisierungsprozesse. Der Fokus liegt auf den Medieninhalten und der Darstellung sozialer Realität. Dabei wird auch die Bedeutung religiöser/christlicher Inhalte in den Medien Thema sein. Das Modul vermittelt zudem Kenntnisse über das Mediensystem, die Medienlandschaft und christliche Medienhäuser in Deutschland. Praktischen Bezug erhält das Seminar durch eigene Medienbeobachtungen, Gastreferenten aus dem Journalismus und Exkursionen. Themen einzelner Einheiten sind u.a.: die Konzepte von Öffentlichkeit, (Medien-/Informations-)Gesellschaft und die damit verbundene Frage nach den gesellschaftlichen Funktionen der Medien; die Problematik von Medialisierung und Inszenierung (bspw. in Politik und Sport); die Entwicklung von Nachrichtenthemen; der Einfluss von Nachrichten auf die Meinungsbildung; das Mediensystem in Deutschland (privater und öffentlich-rechtlicher Rundfunk; Kontrollgremien); die Zeitungslandschaft in Deutschland und der Presserat; die Rolle der Religion in säkularen und christlichen Medien.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • theoretische Ansätze zu Öffentlichkeit, Aufgaben und Funktion der Medien erklären • das deutsche Mediensystem beschreiben • die Bedeutung religiöser Inhalte in den Medien erläutern • Christliche Medien in Deutschland erfassen 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • Medieninhalte reflektieren und kritisch hinterfragen • Medieninhalte einordnen und bewerten • journalistische Prozesse und Wechselwirkungen verstehen 							
Basisliteratur Mast, C. (2018). <i>ABC des Journalismus: Ein Handbuch</i> . 13. Auflage, Konstanz: Herbert von Halem Verlag. Schütz, M.R. (2003). <i>Journalistische Tugenden – Leitplanken einer Standesethik</i> . Wiesbaden: VS-Verlag. Schwiesau, D. & Ohler, J. (2013). <i>Die Nachricht in Presse, Radio, Fernsehen, Nachrichtenagentur und Internet. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis</i> . München: List.							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100%)						
Modulverantwortung	Christoph Irion						
Stellenwert für die Endnote	Einfach						

TK 34: Soziologische Grundlagen und empirische Sozialforschung

Abkürzung SozEmp	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Bianca Dümling		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 30-50 Pers

Beschreibung

Dieses Modul zielt auf eine Einführung in soziologisches Denken und somit auf das Erforschen, Erklären, Verstehen und Kritisieren sozialer/gesellschaftlicher Phänomene. Dazu werden grundlegende Begriffe, Theorien und Konzepte zur Analyse moderner Gesellschaften und ihrer spezifischen Dynamiken und Mechanismen thematisiert. Wichtige Inhalte hierbei sind das Wechselspiel von Individuum und Gesellschaft; soziale Ungleichheit, Armut und Exklusion, Gesellschaftsdiagnose & Sozialstrukturanalyse sowie Lebenswelt- und Milieuforschung. Es erfolgt außerdem eine Einführung in wissenschaftstheoretische Grundlagen sowie in die Situationen eines Forschungsprozesses. Dabei wird der Einsatz empirischer (quantitativer und qualitativer) Forschungsmethoden anhand ausgewählter Beispiele und Projekte aus der Sozialen Arbeit dargestellt. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf den Methoden der qualitativen Forschung liegen. Insbesondere wird es eine exemplarische Vertiefung zur Biografieforschung und zu Experteninterviews geben.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- soziale Problemstellungen und gesellschaftliche Dynamiken beschreiben
- die Eigenlogik und Praxisbedeutung sozialer Problemlagen & gesellschaftlicher Veränderungsprozesse erläutern
- Entstehungsdynamiken und strukturelle Rahmenbedingungen sozialer Ungleichheiten und gesellschaftlicher Exklusionsprozesse erklären

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- Quantitative und qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden anwenden
- Soziale Probleme und gesellschaftliche Entwicklungen, Dynamiken und Mechanismen erkennen, verstehen und aus interdisziplinärer Sicht deuten
- den Menschen in seinen sozialen und lebensweltlichen Bezügen sehen und verstehen
- eigene gesellschaftliche Prägungen erkennen und reflektieren
- Ergebnisse aus sozialarbeitswissenschaftlich relevanter Forschung nachvollziehen und kritisch bewerten

Basisliteratur

Berger, P. L., Luckmann, T., Plessner, H. & Plessner, M. (2007). *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie*. 21. Aufl., Frankfurt: Fischer.

Boehnisch, L. & Funk, H. (2013). *Soziologie. Eine Einführung für die Soziale Arbeit*. Weinheim: Beltz Juventa.

Merchel, J. (2010). *Evaluation in der Sozialen Arbeit*. Stuttgart: UTB.

Schnell, R., Hill, P. B. & Esser, E. (2011). *Methoden der empirischen Sozialforschung*. 9. Aufl., München/Wien: R. Oldenburg Verlag.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 20.000-30.000 Zeichen (100%)
Modulverantwortung	Dr. Bianca Dümling
Stellenwert für die Endnote	einfach

TK 35: Orientierungspraktikum							
Abkürzung OP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Praktikum		SWS 0,5	Lehrende N.N.		Kontakt- zeit 8 h	Selbst- studium 152 h	Gruppen- größe --
<p>Beschreibung Das vierwöchige Orientierungspraktikum steht am Übergang vom Grund- zum Hauptstudium. Aufbauend auf den im Grundstudium erworbenen theoretischen Kenntnissen und praktischen Erfahrungen dient dieses Praktikum vor allem folgenden Zielsetzungen: Anwendung der im Studium bisher erworbenen Kenntnisse; Erprobung der eigenen Handlungskompetenz anhand selbstständig zu bearbeitender Aufgaben; Klärung des Verhältnisses zwischen eigenen Berufsvorstellungen und institutionellen Bedingungen und Möglichkeiten zukünftiger Berufspraxis; Gewinnung von Entscheidungshilfen für die Berufswahl; Kennenlernen möglicher Zielgruppen und ihrer Lebenssituation. Das Praktikum findet in der Zeit nach den Vorlesungen und Prüfungen des Wintersemesters statt. Es wird durch eine Einführung in die damit verbundenen Ziele und sich daraus ergebende Auswahlkriterien vorbereitet und durch einen unbenoteten Praxisbericht und einen gemeinsamen Reflexionstag ausgewertet, in dem es auch um das Rollenverständnis und die eigenen Kompetenzen für mögliche angestrebte Berufsfelder geht. Die Praktikumsplätze werden von den Studierenden in Absprache mit dem/der Modulverantwortlichen eigenverantwortlich gesucht. Bei Bedarf gibt es die Möglichkeit zu Beratungsgesprächen und Hinweise auf geeignete Praktikumsplätze. Das Praktikum soll vier Arbeitswochen (ca. 160 Arbeitsstunden) umfassen. Das konkrete Berufsfeld kann von den Studierenden frei gewählt werden. Dies kann z.B. ein Sozialpraktikum in einer gemeinnützigen Einrichtung sein, ein Gemeindepraktikum in einer christlichen Gemeinde, ein Praktikum im Bereich Medien & Journalismus oder ein Betriebspraktikum im Bereich der Wirtschaft.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die eigene Berufswahl beschreiben • Wichtige Schritte eines Bewerbungsprozesses wiedergeben • ein vertieftes Verständnis für berufliche Herausforderungen beschreiben 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Fähigkeiten und berufliche Perspektiven einschätzen • sich bei Bewerbungen ansprechend präsentieren • theoretische Studieninhalte in der Praxis reflektieren • berufsbezogene Tätigkeiten eigenständig durchführen 							
<p>Basisliteratur Langlotz, H. (2016). <i>Praktikum erfolgreich!: Von der ersten Idee über die richtige Bewerbung bis zum wertvollen Arbeitszeugnis und darüber hinaus</i>. Marburg: tectum. Bloss, M. (2016). <i>Mein Praktikum: Bewerben, einsteigen, aufsteigen</i>. 2. Aufl., Konstanz: UVK-Verlag.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme am Reflexionstag						
Modulabschlussprüfung	Unbenoteter Praxisbericht: 20.000 – 30.000 Zeichen (100%)						
Modulverantwortung	N.N.						
Stellenwert für die Endnote	Ohne Bewertung						

TK 41: Kirchengeschichte I							
Abkürzung KG I	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4. oder 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar Exkursionen		SWS 5,0 1,0	Lehrende Frank Lüdke Frank Lüdke		Kontaktzeit 75 h 15 h	Selbststudium 90h	Gruppengröße 20-30 P 20-30 P
Beschreibung: Ein solides Grundwissen über die Geschichte der Kirche ermöglicht das tiefere Verstehen theologischer, konfessioneller und geschichtlicher Entwicklungen bis in die Gegenwart. Dieses Modul vermittelt einen Überblick über die wichtigsten kirchlichen Ereignisse und Weichenstellungen bis zum Dreißigjährigen Krieg. Dabei wird anhand von fünf Schwerpunkt-Projekten kirchengeschichtliches Arbeiten eingeübt. Im Bereich der Alten Kirche wird die Konstantinische Wende als grundlegender Paradigmenwechsel, der die europäische Geschichte bis heute prägt, genauer in den Blick genommen. Um Kirchengeschichte anschaulich zu machen, sollen exemplarisch auch lokalgeschichtliche Aspekte zur Geltung gebracht werden. Unterstützt durch eine Exkursion nach Amöneburg wird daher für den Bereich des frühen Mittelalters die Mission des Bonifatius in Hessen näher untersucht. Dabei sollen Strategie und Problematik des missionarischen Wirkens der Kirche exemplarisch zur Sprache kommen. Für den Bereich des Hochmittelalters wird speziell Elisabeth von Thüringens Wirken in Marburg analysiert und auf seine diakonischen Impulse für das gegenwärtige Handeln der Kirche befragt. Dies wird durch eine Exkursion zur Marburger Elisabethkirche veranschaulicht. Außerdem kommen die Kreuzzüge als besonders problembehafteter Teil der Kirchengeschichte in den Blick. Eine Stadterkundung bis zum Marburger Schloss, soll den im letzten Teil des Moduls den Hintergrund des Marburger Religionsgesprächs anschaulich machen und dient der vertieften Auseinandersetzung mit Martin Luthers reformatorischem Wirken. Ein Ausblick auf die europäischen religiös-politischen Verwerfungen bis zum Dreißigjährigen Krieg rundet das Modul ab.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen zu den wichtigsten Personen, Ereignissen, Entwicklungen und Begriffen aus der Alten Kirche, dem Mittelalter und der Reformationszeit wiedergeben • bedeutende Entwicklungen der europäischen Kirchengeschichte skizzieren • entscheidende Begriffe der Theologiegeschichte einordnen 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • dogmatische, exegetische und praktisch-theologische Fragestellungen in geschichtlichem Horizont betrachten • kirchengeschichtlich bedeutsame Quellentexte eigenständig erschließen • das „christliche Mittelalter“ differenziert beurteilen • die missionarische Dimension des Christentums ausgewogen einschätzen • einen eigenen Standpunkt gegenüber den problembehafteten Aspekten der Kirchengeschichte vertreten • sich selbst und die eigenen Einstellungen als geschichtlich geprägt wahrnehmen 							
Basisliteratur Jung, M. H. (2014). <i>Kirchengeschichte</i> . Tübingen: A. Francke. Lauster, J. (2017). <i>Die Verzauberung der Welt: Eine Kulturgeschichte des Christentums</i> . 5. Aufl., München: C.H. Beck. Sierszyn, A. (2012). <i>2000 Jahre Kirchengeschichte</i> . Witten: SCM.							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur: 120 Minuten (100%)						
Modulverantwortung	Prof. Dr. Frank Lüdke						
Stellenwert für die Endnote	Einfach						

TK 42: Gemeindepädagogische Praxis							
Abkürzung GPP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4. oder 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Johannes Zimmermann		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 30-50 Pers
Beschreibung In diesem Modul werden die Studierenden auf die Praxis vielfältiger gemeindepädagogischer Arbeitsfelder vorbereitet. Um die jeweilige Eigenart unterschiedlicher Gemeindeformen angemessen zu erfassen, wird dazu zunächst ein Überblick über die verschiedenen christlichen Traditionen und Vernetzungen in Deutschland vermittelt (Landeskirchen, Gnadauer Verband mit seinen verschiedenen Gemeinschaftsarbeitsmodellen, Evangelische Allianz). Daneben wird in das pastoraltheologische Selbstverständnis des geistlichen Dienstes eingeführt und auf ein angemessenes Verständnis der eigenen Berufsrolle vorbereitet. Außerdem geht es um ein grundlegendes Verständnis verschiedener Gemeindeaufbaukonzeptionen und exemplarische Vertiefungen in einigen gemeindepädagogischen Praxisfeldern (Kindergruppen, Teenagerkreise, Hauskreise). Eine Einführung in das liturgische Verständnis der Gottesdienstgestaltung und die Bedeutung des Kirchenjahrs für die Gemeindegemeinschaft soll auf die mögliche Beteiligung an Gottesdiensten und geistlichen Feiern vorbereiten. Außerdem werden neue Formen von gemeinwesenstheoretischer Gemeindegemeinschaft (Emerging Church, Fresh Expressions) vorgestellt.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Gemeindeaufbaukonzeptionen beschreiben • den speziellen Charakter von Gemeindegemeinschaft in Landeskirchen, Freikirchen, Gemeinschaftsbewegung und freien Werken verstehen • die Mitgestaltung von Gottesdiensten und Feiern liturgisch reflektieren • Methoden gemeindepädagogischer Arbeit in verschiedenen Gruppen erläutern 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • in der praktischen Gestaltung von Gemeindegemeinschaft sprach- und handlungsfähig agieren • ein pastoraltheologisch reflektiertes Rollenverständnis und Selbstmanagement im geistlichen Dienst vertreten • Gruppen und Einzelpersonen fördernd führen • mit Krisen und Konflikten in Gruppen konstruktiv umgehen 							
Basisliteratur Adam, G. & Lachmann, R. (2008). <i>Neues gemeindepädagogisches Kompendium</i> . Göttingen: V & R Unipress. Herbst, M. (2010). <i>Missionarischer Gemeindeaufbau in der Volkskirche</i> . 4., erw. Aufl., Neukirchen-Vluyn: Neukirchner. Kunz, R. & Schlag, T. (Hg.). (2014). <i>Handbuch für Kirchen- und Gemeindeentwicklung</i> . Neukirchen-Vluyn: Neukirchner. Moynagh, M. (2016). <i>Fresh Expressions of Church: Eine Einführung in Theorie und Praxis</i> . Gießen: Brunnen. VELKD & EKV (Hg.). (2005). <i>Evangelisches Gottesdienstbuch: Agenda für die Evangelische Kirche der Union und für die Vereinigte Evangelische Luthersche Kirche Deutschlands</i> . Bielefeld: Lutherisches-Verlagshaus.							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 20.000 – 30.000 Zeichen (100%)						
Modulverantwortung	Prof. Dr. Johannes Zimmermann						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TK 43: Christliche Sondergemeinschaften							
Abkürzung CSg	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4. oder 6.	Häufigkeit Zweijährlich in ungeraden Jahren	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar Exkursionen		SWS 3,0 1,0	Lehrende Frank Lüdke Frank Lüdke		Kontaktzeit 45 h 15 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 20-40 Pers
Beschreibung: Dieses Modul behandelt die geschichtlichen Zusammenhänge und Institutionalisierungen christlicher Aufbrüche jenseits der Großkirchen und der klassischen Freikirchen. Auf der Grundlage einer soliden historischen Kenntnis und systematisch-theologischen Auseinandersetzung mit solchen christlichen Sondergemeinschaften werden exemplarisch das theologische Differenzierungsvermögen und eine ökumenische Grundhaltung eingeübt. Außerdem kann dadurch in den gegenwärtigen Diskussionen um den religiösen Fundamentalismus und seine Überschneidungen mit Teilen des Evangelikalismus eine reflektierte Position gewonnen werden. Das Modul hat außerdem einen pastoraltheologischen Bezug, da es zum Verständnis und zur systematischen Erforschung von Gemeindepraxis anleitet. Dem dienen kleinere Exkursionen im Sinne der teilnehmenden Beobachtung zu Veranstaltungen christlicher Sondergruppen wie den Zeugen Jehovas, der Neuapostolischen Kirche und der Christengemeinschaft. Außerdem werden Vertreter von verschiedenen christlichen Sondergemeinschaften in den Unterricht eingeladen, um im direkten Gespräch eine differenzierte und respektvolle Auseinandersetzung einzuüben.							
Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • christliche Gruppierungen neben den Groß- und Freikirchen in ihren vielfältigen Erscheinungsformen beschreiben • theologische und soziologische Spezifika von christlichen Sondergemeinschaften benennen • die Problematik der Verwendung des Begriffs „Sekte“ erläutern 							
Lernergebnisse Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls können die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • eigenständige konfessionskundliche Forschungen durchführen • ökumenisch kompetent mit Mitgliedern verschiedener christlicher Gruppierungen wertschätzend umgehen • Christliche Sondergemeinschaften theologisch differenziert beurteilen • christlich geprägte Gruppenprozesse soziologisch analysieren und bewerten 							
Basisliteratur Pöhlmann, M. & Jahn, C. (2015). <i>Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen</i> . Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. Hemminger, H. (1995). <i>Was ist eine Sekte? Erkennen – Verstehen – Kritik</i> . Stuttgart: Matthias Grünewald. Obst, H. (2000). <i>Apostel und Propheten der Neuzeit</i> . Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 30.000-40.000 Zeichen (100%)						
Modulverantwortung	Prof. Dr. Frank Lüdke						
Stellenwert für die Endnote	Einfach						

TK 44: Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz

Abkürzung IKK	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4. oder 6.	Häufigkeit Zweijährlich in ungeraden Jahren	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung Übung		SWS 2,0 2,0	Lehrende Norbert Schmidt Nahamm Kim		Kontaktzeit 30 h 30 h	Selbststudium 60 h 60 h	Gruppengröße 20-40 Pers 20-40 Pers

Beschreibung:

In global vernetzten Wirtschafts-Zusammenhängen sind Begegnungen mit Menschen anderer Kulturen alltäglich. Die Studierenden sollen darauf vorbereitet werden, Unterschiede in verschiedenen Kulturen zu erkennen und daraus resultierendes Konfliktpotenzial in Begegnungen zu identifizieren. Durch die Beschäftigung mit Fragen der interkulturellen Kommunikation sollen die Studierenden befähigt werden, kulturelle Unterschiede sensibel wahrzunehmen und diverse Werkzeuge in verschiedenen Bereichen der wirtschaftlichen Interaktion anzuwenden, um kulturell bedingte Konflikte und Missverständnisse zu minimieren.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- verschiedene Aspekte von Kultur (Sprache, Wirtschaft, Religion, Gewissen etc.) definieren
- unterschiedliche Dimensionen von Kultur identifizieren
- Kulturunterschiede erkennen und einordnen
- Konfliktpotenziale in interkulturellen Begegnungen frühzeitig erkennen und verstehen
- Bereiche des Managements erkennen, in denen Anpassungen aufgrund kultureller Unterschiede notwendig sind

Lernergebnisse Kompetenzen

Durch dieses Modul können die Studierenden

- sich selbst in kultureller Dimension verstehen
- eigene und fremde Reaktionen in interkulturellen Begegnungen einschätzen und angemessen darauf reagieren
- kulturbedingte Missverständnisse und Konflikte erkennen und Lösungsansätze erarbeiten
- das erlernte interkulturelle Wissen auf verschiedene Bereiche des Managements anwenden

Basisliteratur

Chaney, L. H., & Martin, J. (2014). *Intercultural Business Communication*. 6. Aufl., London: Pearson.
Engelen, A., & Tholen, E. (2014). *Interkulturelles Management*. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
Hofstede, G. u.a. (2017). *Lokales Denken, globales Handeln: Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management*. 6., Aufl., München: dtv.
Käser, L. (2014). *Fremde Kulturen. Eine Einführung in die Ethnologie*. Nürnberg: VTR.
Kumbier, D., & Schulz von Thun, F. (2006). *Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele*. Berlin: rororo-Verlag.
Kumbruck, C., & Derboven, W. (2015). *Interkulturelles Training: Trainingsmanual zur Förderung interkultureller Kompetenzen in der Arbeit*. 3. Aufl., Berlin: Springer.
Lewis, R. D. (2018): *When Cultures Collide – Leading Across Cultures*. 4. Aufl., Boston: Nicholas Brealey.
Meyer, E. (2018): *Die Culture Map. Ihr Kompass für das internationale Business*. Weinheim: Wiley.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 30.000 – 40.000 Zeichen (100%)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Norbert Schmidt
Stellenwert für die Endnote	einfach

TK 45: Social Media							
Abkürzung SocMed	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4. oder 6.	Häufigkeit Zweijährlich in ungeraden Jahren	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Karsten Kopjar		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120h	Gruppengröße 20-50 P
<p>Beschreibung: Das Modul bietet einen Überblick über Definition und Historie der sozialen Medien und virtueller Realität, bietet Grundlagen zur Nutzung von Social Media in der Gemeindegemeinschaft und fragt nach der gesellschaftlichen Relevanz und den Möglichkeiten der Gesellschaftsprägung mittels digitaler Medienarbeit. Einzelthemen sind u.a.: Praktische medientechnische Fragestellungen, Chancen und Risiken aktueller sozialer Netzwerkstrukturen, Fragen zu Suchtgefahr und entsprechende Hilfestellung, Fragen zu Datenschutz und Fairness als Grundlage der digitalen Kommunikation, Überlegungen zu crossmedial durchdachten Aktionen als Zukunftsmodell der Gemeindegemeinschaft etc. Zur Studienleistung im Semester gehören Praxisprojekte zu Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung hinsichtlich des Umgangs mit Social Media, zu einem Online-Gottesdienst und zu einem eigenständig entworfenen Onlineprojekt oder Crossmedia-Projekt</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • die aktuellen SocialMedia, ihre Nutzung und gesellschaftlichen Medien-Strukturen beschreiben • Grundlagen der medialen Kommunikation, in Zusammenhang mit Gottesdiensttheorie und Formen persönlicher Frömmigkeit ausführen • persönliche geistliche Erfahrungen in Onlineszenarien einordnen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich selbst in medialen Zusammenhängen differenziert wahrnehmen • Online-Kommunikation analysieren und Chancen und Risiken kritisch betrachten • Möglichkeiten medial erweiterter Gemeindegemeinschaft beurteilen • geistliche Kommunikation in unterschiedlichen Online-Szenarien untersuchen • kontemplative Online-Formaten bewerten • den Einfluss sozialer Netzwerke auf die Gesellschaft differenziert bewerten • digitale Werkzeuge zielführend für die Realisierung von Projekten einsetzen 							
<p>Basisliteratur Higgs, S. (2009). <i>Flickering Pixels. How Technology Shapes Your Faith</i>. Grand Rapids 2009. Kopjar, K. (2014): <i>Gott – gefällt mir: Internet und Soziale Medien für Kirche und Gemeindegemeinschaft nutzen</i>. Moers: Brendow. Kopjar, K. (2013). <i>Kommunikation des Evangeliums für die Web-2.0-Generation: Virtuelle Realität als Reale Virtualität</i>. Berlin: LIT-Verlag. Nord, I. & Luthe S. (Hg.) (2014). <i>Social Media, christliche Religiosität und Kirche: Studien zur Praktischen Theologie mit religionspädagogischem Schwerpunkt</i>. Jena: Garamond.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 30.000-40.000 Zeichen (100%)						
Modulverantwortlicher	Dr. Karsten Kopjar						
Stellenwert für die Endnote	Einfach						

TK 46: Kirche im Milieu							
Abkürzung KiM	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4. oder 6.	Häufigkeit Zweijährlich in ungeraden Jahren	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 3,0	Lehrende Heinzpeter Hempelmann		Kontaktzeit 45 h	Selbststudium 135 h	Gruppengröße 8-25 P
<p>Beschreibung: Das SINUS-Milieu-Modell ist ebenso wie die SINUS-Kirchenstudien für die große Vielfalt milieusensibler kirchenleitender, missionarischer und praktisch-theologischer Tätigkeiten von großer Relevanz. Dieses Modul fragt danach, wie diese für die Arbeit in evangelischen Kirchen, Gemeinden und Gemeinschaften konkret fruchtbar gemacht werden können. Die Ergebnisse der 4. und 5. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD werden ergänzend berücksichtigt. Ein durchgehender Diskurs reflektiert die grundsätzlichen Fragen, die sich bei der Aufgabe eines Transfers von sozialwissenschaftlichen Ergebnissen auf theologische Bezugsgrößen ergeben. Vor Besuch des Moduls ist das Buch „Gott im Milieu“ von Heinzpeter Hempelmann zu lesen.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Ansatz der Sinus-Milieuforschung erläutern • Grundkenntnisse der Lebensweltforschung wiedergeben • die zentralen Ergebnisse der bisherigen Sinus-Kirchenstudien und der 4. und 5. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD referieren • die kritischen Diskurse zur Anwendung der Milieuforschung auf Kirche beschreiben 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwischen sozialwissenschaftlicher und theologischer Perspektive differenzieren • sich selbst im Rahmen der eigenen milieugeprägten Sozialisation wahrnehmen und reflektieren • die Lebensweltforschung auf den Bereich Kirche und Gemeinde anwenden (Kasualien, Ehrenamt, Gottesdienst) • die Bedeutung der Lebensweltforschung für eine milieusensible Kirche und Verkündigung kommunizieren • die Milieuforschung auf die spezielle (frei-)kirchliche Situation und ihre Herausforderungen anwenden • milieusensibel zu Fragen des Gottesdienstes und der Seelsorge Stellung beziehen 							
<p>Basisliteratur Hempelmann, H. (2013). <i>Kirche im Milieu. Die Sinus-Kirchenstudie „Evangelisch in Baden und Württemberg.“ Ergebnisse + Impulse für den Gottesdienst.</i> Gießen: Brunnen. Hempelmann, H. (2013). <i>Gott im Milieu. Wie Sinusstudien der Kirche helfen können, Menschen zu erreichen.</i> 2. Aufl., Gießen 2013. Hempelmann, H., & Heckel U. (Hg.) (2015). <i>Auf dem Weg zu einer milieusensiblen Kirche, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener.</i> Sellmann, M. (2012): <i>Zuhören, Austauschen, Vorschlagen. Entdeckungen pastoraltheologischer Milieuforschung.</i> Würzburg: echter. Schulz, C., & Hauschildt, E., & Kohler, E. (2010). <i>Milieus praktisch II. Konkretionen für helfendes Handeln in Kirche und Diakonie.</i> 3. Aufl., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 30.000-45.000 Zeichen (100 %)						
Modulverantwortung	Prof. Dr. Heinzpeter Hempelmann						
Stellenwert für die Endnote	Einfach						

TK 47: Grundfragen der Ethik

Abkürzung Eth	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4. oder 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 4,0	Lehrende Thorsten Dietz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 30-80 Pers

Beschreibung:

In ihren vielfältigen zukünftigen Berufsfeldern werden die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs oftmals als Orientierungs- und Vergewisserungsinstanz in immer komplexer werdenden ethischen Entscheidungssituationen gefordert sein. Die Kenntnis der Prinzipienfragen und Grundlagen der allgemeinen und der christlichen Ethik sind dabei wesentliche Voraussetzung für die eigene Handlungsorientierung. Damit sollen die Studierenden befähigt werden, in ihrer beruflichen Tätigkeit die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, der gemeinsamen Verantwortung und der Achtung der Vielfalt ethisch reflektiert zu vertreten.

Lernergebnisse Kenntnisse

In diesem Modul wird man vertraut gemacht mit folgenden Themenkomplexen:

- antike und moderne Begründungsformen ethischen Handelns in der Philosophie (Aristoteles, Utilitarismus, Kant)
- die Bedeutung der Bibel für die ethische Urteilsgewinnung in heutiger Zeit (Gesetz und Recht, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Nächstenliebe)
- das Konzept des Naturrechts angesichts seiner neuzeitlichen Kritik und katholischer Transformation
- ethische Normen und ihre Begründung in der neuzeitlichen Ethik (Menschenwürde und –rechte, Rechtspositivismus, etc.)
- das Gewissen bzw. der Grundsatz autonomer Grundbestimmung
- die grundlegende Bedeutung des Konzeptes der Menschenwürde bzw. der Menschenrechte
- philosophische und theologische Modelle ethischer Urteilsfindung und -begründung (Utilitarismus, idealistische Ethikkonzeptionen, Königsherrschaft Christi, Lutherische Zwei-Regimenten-Lehre)
- die Bedeutung der Ethik als wissenschaftliche Reflexionsbemühung für professionelles Handeln (Berufsethik)
- der Beitrag des christlichen Glaubens zum ethischen Diskurs der Gegenwart (Gottesebenbildlichkeit und Menschenwürde, Option für die Armen)

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach diesem Modul können die Studierenden

- ethische Werte und Normen hinsichtlich ihrer Begründung und Ableitung reflektieren.
- eine dem christlichen Glauben verpflichtete ethische Orientierung im Horizont heutiger human- und naturwissenschaftlicher Fragestellungen verantworten und im Diskurs formulieren.
- ethische Konfliktsituationen kompetent und orientierungsgebend begleiten.
- ethische Fragestellungen im Rahmen der umfassenden philosophischen und theologischen Ethik einordnen

Basisliteratur

Andersen, S., Groenkjaer, N., & van Kooten Niekerk, K. (2005). *Einführung in die Ethik*. 2. Aufl. Berlin: de Gruyter.

Düwell, M., Hübenthal, C., & Werner, M. H. (Hg.) (2011). *Handbuch Ethik*. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler.

Härle, W. (2011). *Ethik*. Berlin: de Gruyter.

Segbers, F. (2015). *Ökonomie, die dem Leben dient: Die Menschenrechte als Grundlage einer christlichen Wirtschaftsethik*. Neukirchen: Neukirchener Verlagsgesellschaft.

Huber, W., Meireis, T., & Reuter, H.-R. (Hg.) (2015). *Handbuch der evangelischen Ethik*. München: Beck.

Rohls, J. (1999). *Geschichte der Ethik*. 2. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Klausur: 120 Minuten (100%)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Thorsten Dietz
Stellenwert für die Endnote	einfach

TK 48: Grundlagen der Beratungspraxis							
Abkürzung GBP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4. oder 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		2,0	Nahamm Kim		30 h	60 h	10-30 Pers
Übung		1,5	Doris Möser-Schmidt		20 h	40 h	10-30 Pers
Vorlesung		0,5	Henning Freund		10 h	20 h	10-30 Pers
<p>Beschreibung: Professionelle Beratungs- und Beziehungsarbeit ist eine zentrale Dienstleistung in sozialen Berufen. Das Modul führt in die Grundlagen der systemischen Beratungspraxis ein und vermittelt Methoden zur Begleitung und Beratung in verschiedenen Kontexten. Die Studierenden entwickeln erste Kompetenzen zur Betreuung, Beratung und Begleitung von Klienten und arbeiten sich in Prozesse beratenden Handelns ein. Sie erwerben Kenntnisse zu Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitungsprozessen und deren Bedeutung für soziale Interaktionen sowie Kommunikationsgrundlagen als Basis für die Fähigkeit zum Beziehungsaufbau und zur Kommunikation. Berücksichtigt wird dabei stets die Lebenswelt der Adressaten/-innen. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, das theoretische Wissen in praktisches Können umzusetzen. Dazu finden Übungen statt. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung ist Voraussetzung, um die notwendigen Kompetenzen zu erlangen. Thematisiert werden die helfende Beziehung, Beratungskonzepte/ Beratungsgespräche, Konfliktklärung, Dokumentations- und Berichtsmöglichkeiten.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • theoretische Aspekte der professionellen Gesprächsführung mit Klienten und Hilfesystemen beschreiben • Beratungstheorien und Grundlagen der Beratungsarbeit und Bedingungen helfender Beziehungen wiedergeben • Interkulturelle Beratung als metatheoretischen Ansatz verstehen • Systemische Methoden, um Menschen in ihren existenziellen Lebensfragen zu unterstützen erläutern 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klientinnen und Klienten in verschiedenen Kontexten professionell betreuen, beraten und begleiten • Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen in existenziellen Krisen und kulturellen Kontexten, sowie Personen aus ihrer Umgebung unterstützen • Klientinnen und Klienten zu Selbstverantwortung und weitgehender Selbstbestimmung begleiten • das eigene beraterische Wirkens sowie die eigenen Kommunikationsstärken und –schwächen reflektieren 							
<p>Basisliteratur Bamberger, G. G. (2010). <i>Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch</i>. 4. Aufl., Weinheim: Beltz. Hegemann, T. & Oestereich, C. (2009). <i>Einführung in die interkulturelle systemische Beratung und Therapie</i>. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme. Kumbier, D. & Schulz von Thun, F. (2006). <i>Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele</i>. Reinbeck: Rowohlt. Krüger, R. (Hg.).(2010). <i>Sozialberatung. Ein Werkbuch für Studium und Berufspraxis</i>. Wiesbaden: VS Verlag. Steenbeck, C. (2014). <i>Beratung in der sozialen Arbeit – lösungsorientiert und systematisch</i>. Hamburg: Diplomica Verlag. von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2016). <i>Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I: Das Grundlagenwissen</i>. 3. Aufl., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100%)						
Modulverantwortung	Prof. Dr. Nahamm Kim						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TK 49: Erlebnispädagogik							
Abkürzung EP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4. oder 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Zwei dreitägige Seminarblöcke mit praktischen Übungen		SWS 4,0	Lehrende Sabine Lang und Team der mbs akademie		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 8-12 Pers
<p>Beschreibung</p> <p>Ziel des Moduls ist eine grundlegende Einführung in die erlebnispädagogische Arbeit in Theorie und Praxis. Die Studierenden erlernen die zielgerichtete, fachlich fundierte Planung, Durchführung und Evaluierung ganzheitlicher und handlungsorientierter Lernszenarien. Erlebnispädagog/innen stellen die Zielgruppen vor herausfordernde und nichtalltägliche Situationen. Sie öffnen damit Räume für entwicklungs- und bildungswirksame Erlebnisse. Sie regen mit lösungsorientierten Reflexionsfragen zum bewussten Nachdenken darüber an und ermöglichen so erfahrungsbasiertes Lernen sowie den Transfer in den Alltag. Im Fokus steht die Förderung der Selbst/Personal- und Sozialkompetenz. In diesen Prozessen arbeiten Erlebnispädagogen mit lernpsychologischen Wirkungsmodellen, wie dem Komfortzonenmodell, dem metaphorischen Modell, oder der Aktions- und Reflexionswelle und dem Modell des Flow.</p> <p>Dieses Modul wird in Zusammenarbeit mit der MBS-Akademie Marburg angeboten (http://www.mbs-akademie.de/programme/erlebnispaedagogik-ausbildung). Es besteht in der erfolgreichen Absolvierung der Grundlagenkurse 1 und 2 der dortigen Erlebnispädagogik-Ausbildung, die an zwei speziellen Terminen für Tabor-Studierende angeboten werden. Der Eigenanteil an den Kosten dieses Moduls beträgt 100,- Euro. Am MBS besteht die Möglichkeit, nach Belegung eines zusätzlichen Wahlmoduls sowie des Kurses „Erste Hilfe Outdoor“ die Prüfung als zertifizierter „Erlebnisguide MBS“ abzulegen. Anschließend kann die Ausbildung zum Erlebnispädagogen MBS absolviert werden.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> historische Hintergründe der Erlebnispädagogik wiedergeben Grundprinzipien und Ziele der Erlebnispädagogik formulieren gruppenpädagogische Ansätze in der Erlebnispädagogik darstellen ressourcenschonende Arbeitsweisen (BNE) erklären 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erlebnispädagogische Prozesse planen, durchführen und reflektieren personen-, gruppen- und prozessorientiert leiten, anleiten und begleiten. die eigene pädagogische Haltung in erlebnispädagogischen Kontexten kritisch reflektieren erlebnispädagogische Arbeit mit Evaluation und Qualitätssicherung fachlich dokumentieren sicherheitsrelevante Aspekte analysieren und dabei die physischen, psychischen, sozialen und emotionalen Sicherheitsbedürfnisse der Teilnehmenden bei Planung, Durchführung und Auswertung berücksichtigen 							
<p>Basisliteratur</p> <p>Friebe, J. (2010). <i>Reflexion im Training. Aspekte und Methoden der modernen Reflexionsarbeit</i>. Bonn: Manager Seminare Verlags-GmbH.</p> <p>Lang, S. & Rehm, G. (2010). <i>Erleben Denken Lernen: Arbeitsbuch Erlebnispädagogik</i>. Marburg: Francke-Verlag.</p> <p>Michel, W. & Seidel, H. (2018). <i>Handbuch Erlebnispädagogik</i>. München: Ernst-Reinhard Verlag.</p> <p>Schnaider-Balg, R. (2012). <i>Die moderne Erlebnispädagogik. Geschichte, Merkmale und Methodik eines pädagogischen Gegenkonzepts</i>. Augsburg: Ziel-Verlag.</p> <p>Zwenger, R., Zwenger, R. & Abstreiter, R. (2017). <i>Außen handeln, innen schauen: Systemische Prozessbegleitung in der Erlebnispädagogik</i>. Augsburg: Ziel-Verlag.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100%): unbenotet						
Modulverantwortung	Sabine Lang						
Stellenwert für die Endnote	ohne Bewertung						

TK 51: Kirchengeschichte II							
Abkürzung KG II	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Frank Lüdke		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120h	Gruppengröße 20-35 P
<p>Beschreibung: Die evangelische Erneuerungsbewegung des Pietismus begann im 17. und 18. Jh. die „Reformation der Lehre“ durch eine „Reformation des Lebens“ fortzuführen. Durch die Beschäftigung mit Philipp Jakob Spener (1635-1705) soll die dadurch inspirierte Entstehung von Gemeinschaften innerhalb der Evangelischen Kirche, die sich heute im Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverband vernetzt haben, verständlich gemacht werden. Im Kontext der Biographie von Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700-1760) wird das spezielle Charakteristikum der pietistischen Missionsarbeit bis heute deutlich, und anhand von August Hermann Francke (1663-1727) soll die diakonische Dimension des Pietismus reflektiert werden. Im Hinblick auf ein Kerngebiet möglicher spätere Berufsfelder der Studierenden konzentriert sich dieses Modul im weiteren Verlauf vor allem auf die geschichtlichen Zusammenhänge neupietistischer Aufbrüche, angefangen vom Methodismus über die Erweckungsbewegung, Heiligungsbewegung und Gemeinschaftsbewegung (inkl. der Glaubensmissionen) bis hin zur Pfingstbewegung und der Evangelischen Allianz. Im Hinblick auf das 20. Jahrhundert liegen spezielle Blickpunkte auf der Entstehung der Ökumenischen Bewegung und der kirchlichen Existenz unter den Bedingungen der politischen Diktatur (Drittes Reich, DDR). Für interessierte Studierende wird optional im Laufe des Studiums eine vertiefende Exkursion zu den Franckeschen Stiftungen nach Halle angeboten.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen zu kirchlich und theologisch bedeutsamen Personen und Ereignissen der Neuzeit wiedergeben • bedeutende Entwicklungen der europäischen Kirchengeschichte der Neuzeit skizzieren • entscheidende Begriffe der neuzeitlichen Theologiegeschichte einordnen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge und Abgrenzungen kirchlicher Erneuerungsbewegungen der Neuzeit zur säkularen Bewegung der Aufklärung differenziert erfassen • die Korrelation von kirchengeschichtlichen Ereignissen und allgemeinhistorischen Abläufen beurteilen • kirchenhistorische Themen selbstständig wissenschaftlich erforschen • historische Quellentexte analysieren und zeitgeschichtlich einordnen • die eigene theologische Prägung von ihren geschichtlichen Wurzeln her deuten • im Hinblick auf den ökumenischen Dialog die Vielfalt christlicher Traditionen in ihrer Unterschiedlichkeit historisch verorten und ihre jeweiligen Spezifika wertschätzen. 							
<p>Basisliteratur Jung, M. H. (2014). <i>Kirchengeschichte</i>. Tübingen: A. Francke. Lauster, J. (2017). <i>Die Verzauberung der Welt: Eine Kulturgeschichte des Christentums</i>. 5. Aufl., München: C.H. Beck. Sierszyn, A. (2012). <i>2000 Jahre Kirchengeschichte</i>. Witten: SCM.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 30.000 – 40.000 Zeichen (100%)						
Modulverantwortung	Prof. Dr. Frank Lüdke						
Stellenwert für die Endnote	Einfach						

TK 52: Apologetik							
Abkürzung Apol	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5.	Häufigkeit Zweijährlich in geraden Jahren	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 3,0	Lehrende Matthias Clausen		Kontaktzeit 45 h	Selbststudium 135h	Gruppengröße 10-30 P
<p>Beschreibung: Apologetik heißt, den eigenen Glauben begründen und auf kritische Anfragen antworten zu können (1Petr 3,15). Eine Begründung des Glaubens ist notwendig, weil erstens nicht jeder glaubt, nur weil ihm verkündigt wird, und zweitens, weil Glaube begründbar ist und kritische Fragen beantwortet werden können. Beim Zum-Glauben-Kommen ist auch der Verstand beteiligt, Konversion umfasst mehr als Kognition, aber auch nicht weniger. Der postmodernen Orientierung an der Glaubenserfahrung wird die Frage nach der Begründung entgegengehalten. Postmoderne heißt ja gerade, dass unterschiedliche Menschen unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit haben. Dazu gehört auch das Interesse an Logik. Neben Textstudium und Diskussion gibt es in diesem Kurs die Gelegenheit zum eigenen Ausprobieren einer verständlichen und gewinnenden, respektvollen und schlüssigen Argumentation in Glaubensdingen. Inhalte: Glaube und Denken, Glaubwürdigkeit der Bibel, Theodizee, Religionskritik, Wahrheit und Toleranz u.v.m.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einen Überblick über die Geschichte der Apologetik geben • Grundfragen der Apologetik verstehen (Offenbarung und Vernunft/Frage der Anknüpfung u.a.) • Argumentationsformen, Diskursregeln und seelsorgliche Aspekte beachten 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • den eigenen Glauben begründen und im Gespräch vertreten • wichtige apologetische Entwürfe einordnen und bewerten • gängige Anfragen an den christlichen Glauben verstehen und beantworten 							
<p>Basisliteratur Dawkins, R. (2016). <i>Der Gotteswahn</i>. 4. Aufl., Berlin: Ullstein. Gundry, S.N. & Cowan, S.B. (Hg.) (2000). <i>Five views on apologetics: William Lane Craig – Gary R. Habermas – John M. Frame – Kelly James Clark – Paul D. Feinberg</i>, Grand Rapids: Zondervan. Plantinga, A. (1998). „Ist der Glaube an Gott berechtigterweise basal?“, in: Christoph Jäger (Hg.): <i>Analytische Religionsphilosophie</i>, 317-330. Paderborn: Schöningh. Pollard, N. (2008). <i>Von Jesus reden?! Evangelisieren ein bisschen einfacher gemacht</i>. Marburg: Francke. Schulz von Thun, F. (2011). <i>Miteinander reden. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation</i>, Band 1. 49. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. Sire, J.W. (1980). <i>Die Welt aus Sicht der anderen. Informationen über Weltanschauungen</i>. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler. Spieß, J. (2011). <i>Jesus für Skeptiker</i>. Wuppertal: SCM. Spieß, J. (1986). <i>Nach der Wahrheit fragen. Antworten von C.S. Lewis</i>. Gießen: Brunnen. Swinburne, R. (2005). <i>Gibt es einen Gott?</i> Frankfurt: ontos.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 30.000-40.000 Zeichen oder mündliche Prüfung: 15 Min. (100%)						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Matthias Clausen						
Stellenwert für die Endnote	Einfach						

TK 53: Spiritualität und Unternehmensführung							
Abkürzung SU	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5.	Häufigkeit Jährlich (ab WS 22)	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Thorsten Dietz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120h	Gruppengröße 20-50 P
<p>Beschreibung: In diesem Modul geht es um das Schnittfeld von Persönlichkeitsentwicklung, Spiritualität und Führungshandeln. Eingeführt wird zunächst in die Wiederentdeckung der Geschichte und Praxis der christlichen Spiritualität in der neueren Theologie. Die grundlegende Bedeutung spiritueller Übungen und Haltungen für die religiöse Daseinsbewältigung wird erschlossen. Sodann geht es um die neuere Theoriebildung des Managements, in der zunehmend die Bedeutung eines Führungshandelns entdeckt wurde, das Charakterbildung, ethische Orientierung, und die Entwicklung einer authentischen Persönlichkeit verknüpft. Exemplarisch erläutert werden die möglichen Impulse der benediktinischen Tradition der Menschenführung für heutige Führungstätigkeit, die entwicklungsförderliche Bedeutung spiritueller Übungen für die Selbstregulation und Selbstfürsorge von Führungskräften und der Beitrag eines geistlich fundierten christlichen Menschenbildes zur Förderung eines empathischen, wertschätzenden und ressourcenorientierten Umgangs mit Mitarbeitenden.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Erscheinungsformen christlicher Spiritualität einordnen. • spirituelle Praxisformen benennen und ihre Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung erläutern. • Eigenschaften und Merkmale eines wertorientierten Führungsstils benennen. • die Zusammenhänge der Persönlichkeitsentwicklung einer Führungskraft und ihrer Fähigkeit, Menschen zu inspirieren und zu fördern verstehen. • die mögliche Relevanz spiritueller Übungen für wirtschaftliches Führungshandeln benennen. 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • spirituelle Übungsformen und Haltungen auf dem Weg zu einer kognitiv und emotional ausgereiften und balancierten Führungspersönlichkeit nutzen. • ein Selbstkonzept unternehmerischer Tätigkeit entwickeln und habitualisieren, das die christliche Spiritualität als Ressource einbezieht. • wirtschaftliche Gesichtspunkte und Grundsätze christlicher Ethik zu einem schlüssigen und situationsadäquaten Konzept von Führung und Leitung verbinden. • die Stärken und Schwächen der eigenen Persönlichkeit in dieses Selbstkonzept einbeziehen und zu einem authentischen und sachlich kompetenten Führungshandeln verbinden. • traditionelle Grundlagen spiritueller Menschenführung für die Gestaltung eines wertschätzenden, ressourcenorientierten und wachstumsförderlichen Leitungsstils auswerten. 							
<p>Basisliteratur Abromeit, H.-J. u. a. (2001). <i>Spiritueller Gemeindemanagement. Chancen – Strategien – Beispiele</i>. Göttingen: V.& Ruprecht. Asländer, F., & Grün, A. (2006). <i>Spirituell Führen – mit Benedikt und der Bibel</i>. Münsterschwarzach: Vier-Türme. Galuska, J. (Hg.). (2004). <i>Pioniere für einen neuen Geist in der Wirtschaft – Die spirituelle Dimension im wirtschaftlichen Handeln</i>. Bielefeld: Kamphausen. von Au, C. (2016). <i>Wirksame und nachhaltige Führungsansätze. System, Beziehung, Haltung und Individualität</i>. Wiesbaden: Warode, M., Bolsinger, H., & Büssing, A. (2019). <i>Spiritualität in der Managementpraxis</i>. Freiburg: Herder.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 20.000 – 35.000 Zeichen (100%)						
Modulverantwortung	Prof. Dr. Thorsten Dietz						
Stellenwert für die Endnote	Einfach						

TK 54: Einführung in die Seelsorge							
Abkürzung Seel	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Nahamm Kim		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 20-40 Pers
<p>Beschreibung Dieses Modul führt in das Proprium der christlichen Seelsorge ein und vermittelt seelsorgerliche Grundkenntnisse aus theologischer Perspektive. Damit soll vor allem die gemeindepädagogische Kompetenz auf dem Gebiet begleitender und fördernder Einzelgespräche ausgebaut werden. Ausgehend von der Reflexion über die eigene religiöse Prägung und die Bedeutung einer christlichen Seelsorgekultur in Geschichte und Gegenwart sollen die Studierenden den eigenen spirituellen Zugang für die geistliche Begleitung bewusst wahrnehmen. Unterschiedliche Problemfelder menschlicher Existenz und kritische Lebenssituationen sollen aus geistlich-theologischer Perspektive erfasst werden, um somit inmitten einer sich religiös pluralisierenden Welt sprachfähig zu werden, und zwar insbesondere auch im interkulturellen und interreligiösen Dialog. Im Mittelpunkt steht die Einführung in verschiedene theoretische Seelsorgekonzepte, u.a. in Verknüpfung mit unterschiedlichen sozial-gesellschaftlichen Handlungsfeldern der Seelsorge (z.B. Klinikseelsorge, Notfallseelsorge, Telefonseelsorge etc.). Dabei wird die für zukünftige Berufsfelder wichtige Schlüsselkompetenz gestärkt, unterschiedliche Menschen zu ermutigen und zu befähigen, die Herausforderungen des Lebens zu bewältigen. Es wird die aktive Mitarbeit in Kleingruppen und Fallbesprechungen vorausgesetzt.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul sind die Studierenden vertraut mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblischen Grundlagen zur christlichen Seelsorge, ihrem Auftrag und Menschenbild • verschiedenen Ausdrucksformen der christlich-spirituellen Lebensgestaltung und -begleitung • seelsorglich relevanten theologischen Themen wie z.B. Umgang mit Schuld, Leiden und anderen menschlichen Grenzsituationen • verschiedenen Seelsorgekonzepten und Einflüssen aus der Psychologie • Seelsorge in unterschiedlichen sozial-gesellschaftlichen Handlungsfeldern 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansätze einer eigenen seelsorglichen Grundhaltung entwickeln und beschreiben • Sich selbst in der seelsorglichen Gesprächsführung differenziert wahrnehmen • im Umgang mit unterschiedlichen Formen der christlich-spirituellen Lebensgestaltung kompetent beraten • Veränderungsprozesse aus einer geistlich-theologischen Perspektive anstoßen und begleiten 							
<p>Basisliteratur Eschmann, H. (2000). <i>Theologie der Seelsorge</i>. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag. Geest, H. v. d. (2005). <i>Unter vier Augen. Beispiele gelungener Seelsorge</i>. 7. Aufl., Zürich: TVZ. Herbst, M. (2012). <i>beziehungsweise: Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge</i>. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag. Ziemer, J. (2015). <i>Seelsorgelehre</i>. 4. Aufl., Göttingen: UTB.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	TK 15: Studium – Persönlichkeit – Spiritualität						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung: 20 Minuten (100%)						
Modulverantwortung	Prof. Dr. Nahamm Kim						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TK 55: Public Relations & Werbung							
Abkürzung PRW	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende N.N.		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120h	Gruppengröße 20-40 P
<p>Beschreibung: Dieses Modul vermittelt einen praktischen Einstieg in die Public-Relations und Werbetechniken. Es zielt darauf ab, ausgewählte mediale Inhalte zu analysieren, zu reflektieren und zielorientiert und kontextsensitiv zu produzieren.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten PR- und Werbe-Instrumente benennen • die Herangehensweise beim Verfassen von PR und Werbeinhalten beschreiben • die Systematik strategischer Medienkommunikation wiedergeben • methodische Vorgehensweisen von Kommunikationsprofis verstehen und wenden diese auf unterschiedliche Tätigkeitsfelder zielgruppenabhängig anwenden • die Chancen und Risiken von PR-Kommunikation für definierte Zielgruppen benennen und reflektieren • die technischen Gegebenheiten in Wechselwirkung mit dem strategischen Kommunikationsinhalt bringen • ein kontextsensitives Handeln in Corporate- Image- und Krisensituationen darstellen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene PR- und Werbe-Texte schreiben • das Zusammenspiel von Online- und Offline-Kommunikation analysieren • Kommunikation als wechselseitigen/multimodalen Prozess auf handlungstheoretischer Basis entwerfen • eine SWOT Analyse durchführen • eine Corporate Identity als Aufgabe von Öffentlichkeitsarbeit entwerfen • Techniken der Image-PR, Corporate-PR, Krisen-PR und Werbe Relations anwenden 							
<p>Basisliteratur Brömling, U. (Hg.) (2010). <i>Nonprofit-PR</i>. 2. Aufl., Konstanz: UVK-Verlagsgesellschaft. Deg, R. (2007). <i>Basiswissen Public Relations: Professionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</i>. 3. Aufl., Wiesbaden: Springer. Dietrich, P., Martin, S. (Hg.) (2010). <i>Kommunikationsmanagement: 27 Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis</i>. Berlin: LIT Verlag. Ruisinger, D., & Jorzik, O. (2013). <i>Public Relations: Leitfaden für ein modernes Kommunikationsmanagement</i>. 2. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel. Siever, C.M. (2015). <i>Multimodale Kommunikation im Social Web: Forschungsansätze und Analysen zu Text-Bild-Relationen</i>. Frankfurt: Lang.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Präsentation (100%)						
Modulverantwortlicher	N.N.						
Stellenwert für die Endnote	Einfach						

TK 56: Sozialraumorientierte Arbeit mit Individuen, Familien und Gruppen							
Abkürzung SroA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übung		SWS 4,0	Lehrende Bianca Dümling		Kontaktzeit 60h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
<p>Beschreibung In diesem Modul werden Konzeptionen für die Arbeit mit Einzelnen, Gruppen und Familien sowie sozialraumbezogene Konzepte vorgestellt. Dabei liegen besondere Schwerpunkte auf Hilfeplanungen, Case-Management, der Arbeit mit Gruppen und Evaluationsverfahren. Die Studierenden lernen dabei außerdem Methoden und Arbeitsprinzipien der Sozialraumorientierung kennen und erhalten einen Einblick in sozialraumbezogene Methoden der Arbeit mit Einzelnen und Gruppen. Sie erwerben Grundkenntnisse über verschiedene Formen und Bedingungen von Rauman eignung und Raumwahrnehmung sozialer Gruppen, insbesondere über Teilnehmungsformen für Kinder und Jugendliche. Sie erfahren, wie soziale Netzwerke aufgebaut und unterschiedliche Akteure miteinander kooperieren können. Weitere Themen sind Community Organization, Quartiermanagement, Stadtteilarbeit, Netzwerkarbeit, Gemeinwesenökonomie und -diakonie.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sozialraumbezogene Methoden der Arbeit mit Einzelnen und Gruppen erklären • Theorie und Geschichte der Gemeinwesenarbeit, der Gemeinwesendiakonie und des ‚Community Organizing‘ beschreiben • verschiedene Formen und Bedingungen von Rauman eignung und Raumwahrnehmung sozialer Gruppen erläutern • Netzwerkforschung und Konzepte zur Netzwerkarbeit im Sozialraum darstellen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Techniken und Tools der Potenzialanalyse sowie der Sozialraumerkundung/ Kontextanalyse anwenden • Sich an der Lebens-, Vorstellungs- und Bedürfniswelt der im Sozialraum beheimateten Akteure orientieren • Sozialräumliche Bedingungen sowie sozialräumliche Ressourcen (personale und strukturelle) und Probleme wahrnehmen, analysieren und nutzen • Kontextangemessene sozialraumbezogene Methoden und Ansätze anwenden • Arbeitsformen unter Beachtung ihrer theoretischen Bezüge nachvollziehen • Konzepte und Arbeitsformen können problem-, fall- und arbeitsfeldbezogen angewendet werden • Verschiedene soziale Dienste und Akteure miteinander vernetzen und auf diese Weise die Zusammenarbeit und Vernetzung in Gemeinwesen und Region koordinieren • Zu bürgerschaftlichem Engagement motivieren und qualifizieren • Unterschiedliche Interessenslagen moderieren und die Gestaltung von gerechtem Ausgleich fördern 							
<p>Basisliteratur Deinet, U. (Hg.). (2009). <i>Methodenbuch Sozialraum</i>. Wiesbaden: VS Verlag. Faix, T. (Hg.). (2012). <i>Die Welt verstehen. Kontextanalyse als Sehhilfe für die Gemeinde</i>. Marburg: Francke. Hinte, W., Lüttringhaus, M. & Oelschlägel, D. (2011). <i>Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Ein Reader zu Entwicklungslinien und Perspektiven</i>. 3. Aufl., Weinheim: Beltz Juventa. Kessl, F. & Reutlinger, C. (2010). <i>Sozialraum. Eine Einführung</i>. 2. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag. Noack, W. (1999). <i>Gemeinwesenarbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch</i>. Freiburg: Lambertus. Schröder, C. (2010). <i>Akteure der Stadtteilentwicklung. Mit Verwaltung, Politik und Bürgerschaft Beteiligung definieren</i>. Stuttgart: Franz Steiner.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen		Keine					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Portfolio (100%)					
Modulverantwortlicher		Dr. Bianca Dümling					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

TK 57: Wirtschaftsethik							
Abkürzung WE	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende N.N.		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120h	Gruppengröße 30-50 P
<p>Beschreibung: Dieses Modul schärft das spezielle Profil des Studiengangs und soll sowohl in die wissenschaftliche Diskussion zum Verhältnis Wirtschaft und Ethik einführen als auch Möglichkeiten zur sachkompetenten und reflektierten Abwägung und Diskussion eigener Fragen schaffen. Dabei sind sowohl Fragen der Ordnungsethik und der politischen Wirtschaftsethik als auch der persönlichen Handlungsebene als Wirtschaftssubjekt und als Akteur mit professioneller Rolle relevant. Behandelt und diskutiert werden deshalb die Verhältnisbestimmung von Wirtschaft, Ethik, Gesellschaft und Politik/Staat sowie verschiedene Konzepte von Wirtschaftsethik in Bezug auf säkulare und theologische Ethik. Dazu sollen das eigene Ethos und wahrgenommene andere Handlungsorientierungen reflektiert werden.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> wichtige wirtschaftsethische Konzeptionen darstellen, erläutern und diskutieren. verschiedene Argumentationsmuster und ihre Begründungen erkennen und verdeutlichen. Beispiele wirtschaftsethischer Orientierungen erklären und ideengeschichtlich einordnen. ethische Implikationen wirtschaftswissenschaftlicher Modelle und Instrumente identifizieren und beschreiben. einen eigenen wirtschaftsethischen Standpunkt formulieren, begründen und einordnen. Einflüsse christlicher Ethosformen und christlicher und säkularer Ethikkonzepte auf das Wirtschaftsleben, die gesellschaftliche Wahrnehmung und den (wirtschafts-)politischen Diskurs darstellen und diskutieren. das Verhältnis von Wirtschaftsethik und einem umfassenderen Bild christlicher Soziallehre erklären. 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Ebenen ethischer Verantwortung differenzieren und in der Diskussion begründet berücksichtigen eine eigene Sicht des Verhältnisses von Wirtschaft, Ethik und persönlichem Glauben differenziert darstellen politische, verbandliche, kirchliche und andere gesellschaftliche Äußerungen zu Wirtschaft, Wirtschaftsethik und konkreten Ereignissen verstehen, analysieren und interpretieren ihr eigenes Selbstverständnis fachkundig artikulieren und eigene Visionen wirtschaftlichen Handelns in ethischer Verantwortung formulieren und erläutern verschiedene Akteure in ihren verschiedenen Rollen und Selbstverständnissen verstehen, ihre Perspektive einnehmen und eigene, verantwortete Positionen in verschiedenen Rollen entwickeln und erläutern ihre persönliche Glaubensorientierung mit einer christlichen Soziallehre und anderen gesellschaftlichen Leitvorstellungen in Beziehung setzen und konstruktiv ins Gespräch bringen. 							
<p>Basisliteratur Anzenbacher, A. (1998). <i>Christliche Sozialethik</i>. Paderborn: Ferdinand Schöningh. Clausen, A. (2009). <i>Grundwissen Unternehmensethik</i>. Tübingen: A. Francke. Homann, K., & Suchanek, A. (2005). <i>Ökonomik. Eine Einführung</i>. 2. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck. Jung, H., Müller, C., & Hecker, C. (Hg.) (2019). <i>Wirtschaft und Reformation</i>. Paderborn: Ferdinand Schöningh. Noll, B. (2010). <i>Grundriss der Wirtschaftsethik: Von der Stammesmoral zur Ethik der Globalisierung</i>. Stuttgart: Kohlhammer. Suchanek, A. (2007). <i>Ökonomische Ethik</i>. 2. Aufl., Tübingen: Mohr Siebeck.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	TK 47: Grundfragen der Ethik						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 20.000 – 30.000 Zeichen (100%)						
Modulverantwortung	N.N.						
Stellenwert für die Endnote	Einfach						

TK 58: Gerechtigkeits-Diskurse							
Abkürzung Ger	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Vorlesungsteilen		SWS 4,0	Lehrende Torsten Uhlig, Thorsten Dietz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-50 Pers
<p>Beschreibung: Das Prinzip sozialer Gerechtigkeit ist für die christliche Theologie von grundlegender Bedeutung. Das Modul führt zunächst in einige grundlegende biblische Texte zum Thema „Gerechtigkeit“ sowie deren Interpretation in der Theologiegeschichte ein. Es werden darüber hinaus weitere Gerechtigkeitskonzepte in der Philosophie und gegenwärtige Gerechtigkeitsdiskurse in Politik und Gesellschaft wahrgenommen, wie z.B. das Konzept der sozialen Gerechtigkeit und ihre neueren Reflexionen als Chancengleichheit, Beteiligungs- und Befähigungsgerechtigkeit (Rawls, Nussbaum, Dabrock), die Idee der Menschenwürde und ihre heutige Begründbarkeit, Menschenrechte und ihre Orientierungskraft für professionelles Handeln im sozialen Raum (Joas, Bielefeldt, Hunt, Staub-Bernasconi). Diese sollen mit den theologischen Gerechtigkeitskonzeptionen ins Gespräch gebracht werden, um so den Beitrag des christlichen Glaubens für das gegenwärtige Verständnis von „Gerechtigkeit“ zu bewerten, wie auch die kritische Infragestellung christlicher Weltgestaltung zu reflektieren. Die so gewonnene Kompetenz soll schließlich mit spezifischen Fragestellungen aus dem Bereich der Wirtschaft in einen fruchtbaren Dialog gebracht werden.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Die Studierenden werden mit folgenden Themenkomplexen vertraut gemacht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alttestamentliche Gerechtigkeitsdiskurse und deren Verhältnis zur Umwelt (Ägypten, Mesopotamien) • Gerechtigkeitsdiskurse im Neuen Testament (traditionelles Paulus-Verständnis und „New Perspective“) • Frühjüdische, griechische und römische Gerechtigkeitsdiskurse (Platon, Aristoteles, Cicero) • Theologiegeschichtliche Fortbildungen biblischer und philosophischer Gerechtigkeitskonzepte (Thomas v. Aquin, Martin Luther) • Gegenwärtige Gerechtigkeitsdiskurse in der Sozialethik sowie in Philosophie und Politik 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Gerechtigkeitsdiskurse einordnen und vergleichen • biblische und theologische Gerechtigkeitskonzepte auf gegenwärtige gesellschaftspolitische Herausforderungen anwenden • gegenwärtige Entwicklungen in Gesellschaft und Politik kompetent und differenziert beurteilen • den Aspekt der Gerechtigkeit differenziert in wirtschaftsethische Fragestellungen einbringen • unterschiedliche Perspektiven in ethischen Diskursen respektvoll miteinander vermitteln 							
<p>Basisliteratur Assmann, J., Janowski, B., & Welker, M. (Hg.) (1998). <i>Gerechtigkeit</i>. Paderborn: Fink Verlag. Heidenreich, F. (2011). <i>Theorien der Gerechtigkeit: Eine Einführung</i>. Opladen: Barbara Budrich. Jung, H. (2010). <i>Soziale Marktwirtschaft und weltliche Ordnung</i>. Berlin: LIT-Verlag. Landmesser, C., & Popkes, E. (Hg.) (2017). <i>Gerechtigkeit verstehen. Theologische, philosophische, hermeneutische Perspektiven</i>. Leipzig: EVA. Nussbaum, M. (2014). <i>Die Grenzen der Gerechtigkeit: Behinderung, Nationalität und Spezieszugehörigkeit</i>. Frankfurt/Main: Suhrkamp. Witte, M. (Hg.) (2012). <i>Gerechtigkeit</i>. Tübingen: Mohr Siebeck.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen		Zwischenprüfung					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Mündliche Prüfung: 20 Minuten (100%)					
Modulverantwortung		Prof. Dr. Torsten Uhlig					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

TK 59: Personalführung & Coaching

Abkürzung PfC	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 5.	Häufigkeit Jährlich (ab WS 22)	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende N.N.		Kontakt- zeit 60 h	Selbst- studium 120h	Gruppen- größe 20-40 P

Beschreibung:

Durch dieses Modul werden die Studierenden auf eine Tätigkeit im Personalmanagement von Unternehmen und von öffentlichen Institutionen vorbereitet. Sie lernen die einzelnen Funktionen des Personalmanagements kennen und werden darauf vorbereitet, verschiedene Instrumente des Personalmanagements in der Praxis einzusetzen. Dazu wird der Personalmanagement-Zyklus von der Bedarfsplanung und Gewinnung über die Entwicklung bis zur Trennung von Personal vermittelt.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls können die Studierenden

- die Herausforderungen des Personalmanagements benennen
- die Personalplanung in Grundzügen verstehen.
- die Rahmenbedingungen und die zentralen Aufgaben des Personalmarketings ausführen
- die Grundidee des Employer Branding und Personalmarketings erklären.
- interne und externe Wege der Personalbeschaffung erläutern.
- Ziele, Elemente und Maßnahmen der Personalentwicklung und des Coaching beschreiben.
- Ziele, Formen und Probleme der Personalbeurteilung erklären.
- verschiedene Anreiz- und Vergütungssysteme erläutern.

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls können die Studierenden ...

- die Bedeutung der Personalpolitik eines Unternehmens als Basis für das Personalmarketing einschätzen
- beurteilen, wie sich die Verankerung des Personalbereichs in kundenorientierten Organisationsformen auswirkt
- einschätzen, welche Aspekte des Personalmanagements für eine operative, aber auch für eine strategische Ausrichtung des Personalbereichs von besonderer Bedeutung sind.
- verschiedene Methoden anwenden, die zur Personalrekrutierung und Mitarbeiterbindung eingesetzt werden.
- Instrumente der Personalauswahl differenziert beurteilen.
- sich aktuelle Trend-Themen aus dem Bereich des Personalmanagements selbstständig erarbeiten.

Basisliteratur

Holtbrügge, D. (2010). *Personalmanagement*. 4. Aufl., Wiesbaden: Springer.
 Huber, A. (2017): *Personalmanagement*. 2. Aufl. München: Vahlen.
 Kessler, Volker (2012). *Vier Führungsprinzipien der Bibel: Dienst, Macht, Verantwortung und Vergebung*. Gießen: Brunnen.
 Scherm, E./Süß, S. (2016). *Personalmanagement*. 3. Aufl., München: Vahlen.
 Scholz, C., & Scholz T. (2019). *Grundzüge des Personalmanagements*. 3. Aufl., München: Vahlen.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 20.000-30.000 Zeichen (100%)
Modulverantwortlicher	N.N.
Stellenwert für die Endnote	Einfach

TK 61: Das Evangelium und die Religionen							
Abkürzung EuR	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4. oder 6.	Häufigkeit Zweijährlich in geraden Jahren	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Vorlesungsteilen Exkursion		SWS 4,0 —	Lehrende Norbert Schmidt —		Kontaktzeit 60 h 10 h	Selbststudium 110 h —	Gruppengröße 10-30 Pers 10-30 Pers
<p>Beschreibung Die Begegnung mit anderen Religionen und deren Anhängern auch zu einer vertieften Reflexion der eigenen christlichen Überzeugungen an. Voraussetzung für eine sachgemäße interreligiöse Begegnung ist jedoch eine genauere Kenntnis und ein tieferes Verständnis von fremden Religionen in ihren kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten. Das Modul soll die Studierenden deshalb mit dem jeweiligen Selbstverständnis von verschiedenen Religionen vertraut machen, um sie zu befähigen den für den gesellschaftlichen Zusammenhalt notwendigen interreligiösen Dialog zu führen, dabei ihre eigene religiöse Identität zur Sprache zu bringen und das Verständnis für Religion in einer säkularen Gesellschaft zu fördern. Dies kann die Kompetenz für einen reflektierten Umgang mit interkulturellen Arbeitsbereichen grundlegend stärken.</p> <p>Inhalte im Überblick: Grundbegriffe der Religionswissenschaft; die indischen Religionen (Hinduismus); Buddhismus; chinesischer Universalismus (Konfuzianismus, Daoismus); Shintoismus; nichtchristliche monotheistische Religionen (Judentum, Islam, u.a.). Dazu kommen systematische Querschnitte zu Themen wie Gottesverständnis, religiöse Praxis, Heilsziele und -wege, religiöse Gewalt etc.; Verhältnis von Wahrheit und Toleranz, von Mission, Dialog und Konvivenz.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und Methoden der Religionswissenschaft erläutern • die Weltanschauung einflussreicher Religionen beschreiben • wichtige religionstheologische und religionsphilosophische Positionen und Diskurse darstellen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine respektvolle und verstehende Grundhaltung gegenüber fremden Traditionen einnehmen • die eigene religiöse Identität als Voraussetzung für interreligiöse Dialogfähigkeit vertieft wahrnehmen • das Einmalige der betreffenden Religion und Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede zu anderen Religionen beschreiben • eigenständig wesentliche Punkte für den Dialog mit den jeweiligen Religionen erarbeiten 							
<p>Basisliteratur Barth, H.-M. (2008). <i>Dogmatik. Evangelischer Glaube im Kontext der Weltreligionen</i>. 3. Aufl., Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. Bowker, J. (Hg.) (2010). <i>Das kleine Oxford-Lexikon der Weltreligionen</i>. Köln: Anaconda. Bürkle, H. (1996). <i>Der Mensch auf der Suche nach Gott – die Frage der Religionen</i>. Paderborn: Bonifatius. Ebeling, K. (Hg.) (2010). <i>Orientierung Weltreligionen</i>. 2. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer. Figl, Johann (Hg.) (2003). <i>Handbuch Religionswissenschaft</i>. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Hutter, M. (2016). <i>Die Weltreligionen</i>. 5. Aufl., München: C.H. Beck.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen		Zwischenprüfung					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Mündliche Prüfung: 20 Minuten (100%)					
Modulverantwortung		Prof. Dr. Norbert Schmidt					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

TK 62: Ökumenische Bewegungen

Abkürzung ÖB	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4. oder 6.	Häufigkeit Zweijährlich in geraden Jahren	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 3,0	Lehrende Roland Werner		Kontaktzeit 45 h	Selbststudium 135h	Gruppengröße 20-50 P

Beschreibung:

Dieses Modul erörtert, was die globale Christenheit verbindet und was sie trennt, und bringt somit das ökumenische Grundproblem auf den Punkt. Die Frage, welche Fortschritte die ökumenische Bewegung hinsichtlich der kirchlichen Einheit gebracht hat, wird exemplarisch anhand des Themas Taufe (im Zusammenhang des so genannten Lima-Prozesses) deutlich gemacht. Der evangelisch-katholische Dialog wird beispielhaft anhand der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre analysiert. Ein besonderes Augenmerk soll auf die ökumenischen Entwicklungen im Bereich der freikirchlichen und neupietistischen Bewegungen gelegt werden. Die 1846 gegründete Evangelische Allianz gilt als Vorreiter des ökumenischen Gedankens, auch die Missionskonferenz von Edinburgh 1910 war von erwecklich geprägten Christen bestimmt. 1974 kam es dann in Lausanne zur Gründung einer eigenen „Evangelikalen-Ökumene“, die sich mittlerweile in einem interessanten Dialog mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) befindet, der genauer analysiert werden soll. Schließlich geht es auch um Perspektiven und Visionen für die ökumenische Arbeit. In einer Zeit, in der enthusiastische und fundamentalistische Strömungen im Christentum an Stärke gewinnen, stellt sich umso dringender die Frage, ob es so etwas wie ökumenisch unstrittige, gemeinsame Nenner des Christlichen gibt. Auch die religiöse Dimension der Gewaltproblematik wird analysiert und vor diesem Hintergrund der Ertrag der ökumenischen Diskussion für die Begegnung des Christentums mit anderen Religionen gewürdigt.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- wichtige Daten, Protagonisten und Ereignisse der Geschichte der Ökumenischen Bewegung wiedergeben
- Basisdimensionen des innerchristlichen Dialogs verstehen
- Grundprobleme der ökumenischen Theologie erläutern

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach dem erfolgreichen Abschluss dieses Moduls können die Studierenden

- die ökumenischen Bemühungen in ihren vielfältigen Erscheinungsformen differenziert wahrnehmen und beurteilen
- die Verflechtung konfessioneller Prägungen mit geschichtlichen und kulturellen Entwicklungen analysieren
- Mitgliedern anderer Konfessionen und Denominationen wertschätzend und offen begegnen
- zur Mitarbeit an ökumenischen Prozessen motivieren

Basisliteratur

Frieling, R. (1992). *Der Weg des ökumenischen Gedankens*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Kappes, M., Link-Wieczorek, U., Pemsel-Maier, S., & Schuegraf, O. (2017). *Basiswissen Ökumene: Band 1: Ökumenische Entwicklungen – Brennpunkte – Praxis*. Paderborn: Bonifatius.

Koslowski, J. (2019). *Die Einheit der Kirche – das Ziel und der Weg: ... und welche konkreten Schritte wir schon heute gehen können*. Leipzig: EVA.

Nüssel, F., & Sattler, D. (2008). *Einführung in die ökumenische Theologie*. Darmstadt: WBG.

Schnepper, A., & Werner, R. (Hg.) (2005). *Eine neue Vision. Die Lausanner Bewegung in Deutschland*. Holzgerlingen: Hänssler.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit und Kurzreferat
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 30.000-45.000 Zeichen oder mündliche Prüfung: 20 Minuten (100 %)
Modulverantwortung	Prof. Dr. Roland Werner
Stellenwert für die Endnote	Einfach

TK 63: Sozialethik							
Abkürzung SEth	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4. oder 6.	Häufigkeit Zweijährlich in geraden Jahren	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Thorsten Dietz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 20-40 Pers
<p>Beschreibung: Zur Erweiterung des Horizonts in Bezug auf die protestantische Ethik bietet dieses Wahlmodul einen vertiefenden Überblick über Fragen der Sozialethik. Es wird im jährlichen Wechsel mit dem Modul „Lebensethik“ (TK 64) angeboten. Sozialethik fragt nach einer christlichen Perspektive gesellschaftlicher Ordnungen und Lebensbereiche. Ohne Anschlussfähigkeit an die komplexe Eigenlogik gesellschaftlicher Systeme wie Politik, Recht, Wirtschaft und Kultur lässt sich der christliche Glaube nicht mit seinem Anspruch ethischer Orientierungsleistung zur Geltung bringen. Zugleich sind diese gesellschaftlichen Systeme auf die ethische Reflexionsleistung und die verantwortliche Partizipation des Einzelnen angewiesen, um auf lebensförderliche Weise funktionieren zu können. Grundlegende Fragen wie politische und soziale Gerechtigkeit, Frieden im Sinne eines „gerechten Friedens“, nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und der Umwelt im Sinne einer Bewahrung der Schöpfung erweisen sich als sozialetische Herausforderungen. Daher geht es in diesem Modul neben speziellen wirtschaftsethischen Themen wie z.B. die Frage der Sonntagsheiligung auch um die Themenkomplexe: Politische Ethik (Widerstandsrecht, Todesstrafe, Kriegsdienst, Eid) und Umweltethik (Kernenergie, Tierethik, Klimawandel und ökologisches Bewusstsein).</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundkonzeptionen sozialetischer Ansätze wiedergeben • den Prozess der Urteilsbildung einer christlichen Ethik beschreiben • aktuelle ethische Konfliktfelder in sozialen Kontexten erklären 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Blick auf ethische Konflikte in unterschiedlichen sozialen und gesellschaftlichen Horizonten dialogfähig agieren • einen eigenen christlichen Standpunkt in der ethischen Normenreflexion formulieren • ethisch relevante Entscheidungssituationen methodisch und hermeneutisch reflektieren • wirtschaftliche Aspekte in einen größeren sozialetischen Horizont einordnen 							
<p>Basisliteratur Burkhardt, H. (2008). <i>Ethik: Das gute Handeln, Band II/2: Sexualethik – Wirtschaftsethik – Umweltethik – Kulturethik</i>. Gießen: Brunnen. Härle, W. (2018). <i>Ethik</i>. 2. Aufl., Berlin: De Gruyter. Honecker, M. (1995). <i>Grundriss der Sozialethik</i>. Berlin: De Gruyter. Huber, W. (2013). <i>Gerechtigkeit und Recht. Grundlinien christlicher Rechtsethik</i>. 3. Aufl., Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 30.000-45.000 Zeichen oder mündliche Prüfung: 20 Minuten (100 %)						
Modulverantwortung	Prof. Dr. Thorsten Dietz						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TK 64: Lebensethik							
Abkürzung LEth	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4. oder 6.	Häufigkeit Zweijährlich in ungeraden Jahren	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Thorsten Dietz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 20-40 Pers
<p>Beschreibung: Zur Erweiterung des Horizonts in Bezug auf die protestantische Ethik bietet dieses Wahlmodul einen vertiefenden Überblick über Fragen der Lebensethik. Es wird im jährlichen Wechsel mit dem Modul „Sozialethik“ (TK 63) angeboten. Überkommene Werte und Normvorstellungen sind in den letzten Jahrzehnten vor allem im Bereich individueller Lebensentscheidungen einem nachhaltigen Wandel unterworfen. Dies gilt vor allem für den Bereich medizinischer Lebensethik und der Familien- bzw. Sexualethik. Nicht immer sind klassische Werthaltungen dabei von einem neuen gesellschaftlichen Konsens abgelöst worden. Neue medizinische und naturwissenschaftliche Erkenntnisse und technische Möglichkeiten fordern den Einzelnen Entscheidungen ab, deren ethische Begründbarkeit vor immer komplexere Herausforderungen stellt. Behandelt werden folgende Themen: Medizinische Ethik (Abtreibung, Organtransplantation, Sterbehilfe/Suizid); Bioethik (Gentechnik, Klonen); Familien- und Sexualethik (Ehe und Ehescheidung, Erscheinungsformen der Sexualität, Homosexualität).</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> wichtige Rechtsentwicklungen der jüngeren Geschichte (Abtreibung, Scheidungsrecht, Ehe für alle, Präimplantationsdiagnostik) nachvollziehen verschiedene religiöse Moral- und Werttraditionen in Bezug auf individualethische Fragen beschreiben (Katholizismus, Islam, Vielfalt protestantischer Einstellungen) aktuelle ethische Konfliktfelder der medizinischen Lebensethik erfassen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ethische Entscheidungssituationen in ihrer theoretischen und praktischen Komplexität differenziert analysieren. eigene christlich verantwortete ethische Standpunkte entwerfen und verantworten. ethische Orientierungen aus christlicher Sicht argumentativ in Kirche und Gesellschaft einbringen. wirtschaftliche Aspekte in individualethischen Entscheidungen differenziert gegen andere Aspekte abwägen. 							
<p>Basisliteratur Burkhardt, H. (2008). <i>Ethik: Das gute Handeln, Band II/2: Sexualethik – Wirtschaftsethik – Umweltethik – Kulturethik</i>. Gießen: Brunnen. Eibach, U. (1998). <i>Sterbehilfe – Tötung aus Mitleid? Euthanasie und „lebensunwertes“ Leben</i>. 2. Aufl., Wuppertal: SCM R. Brockhaus. Härle, W. (2018). <i>Ethik</i>. 2. Aufl., Berlin: De Gruyter. Honecker, M. (1995). <i>Grundriss der Sozialethik</i>. Berlin: De Gruyter. Körtner, U. (2012). <i>Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder</i>. 3. Aufl., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Schockenhoff, E. (2013). <i>Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen</i>. Freiburg: Herder.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 30.000-45.000 Zeichen oder mündliche Prüfung: 20 Minuten (100 %)						
Modulverantwortung	Prof. Dr. Thorsten Dietz						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TK 65: Narrativ und evangelistisch verkündigen							
Abkürzung Nev	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4. oder 6.	Häufigkeit Zweijährlich in geraden Jahren	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Matthias Clausen		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
<p>Beschreibung: Zur Vorbereitung auf gemeindliche und sozialmissionarische Verkündigungssituationen werden in diesem Modul zwei Grundformen der Kommunikation des Evangeliums behandelt und eingeübt: 1. Narrative Verkündigung: Erzählen ist eine biblische Ur-Redeform des Glaubens. Das Evangelium ist schließlich im Kern kein System, sondern eine (wahre) Geschichte. Das soll sich auch in der christlichen Verkündigung niederschlagen. Dazu beschäftigen wir uns mit Texten aus klassischen und neueren Entwürfen zur Predigtlehre und Übungen zum erzählerischen Handwerk. Dabei lohnt sich der Blick über den christlichen Bereich hinaus, hin zu säkularen Erzählern. 2. Evangelistische Praxis: Evangelistisch predigen heißt einladend verkündigen, also verständlich, gewinnend und sensibel für Umfeld und Milieu der Hörer. Im Kurs werden zunächst klassische und aktuelle Formen evangelistischer Praxis ausgewertet. Auch hierbei lässt sich von „säkularen Evangelisten“ lernen, wie man die eigene Überzeugung gewinnend ins Gespräch bringt. Im Mittelpunkt beider Teile des Moduls steht die Vorstellung und gemeinsame Auswertung von Predigten bzw. Ansprachen von Studierenden, wodurch die Kompetenz erhöht werden soll, die christliche Botschaft so zeitgemäß und gewinnbringend weiterzugeben, dass Menschen den Gewinn eines geistlichen Zugangs für die Bewältigung der Herausforderungen des Lebens für sich entdecken können.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Erzähltechniken beschreiben • aktuelle Modelle narrativer Verkündigung erläutern • Grundlagen und aktuelle Modelle evangelistischer Verkündigung darstellen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • narrativ predigen, d.h. biblische und aktuelle Geschichten anschaulich, spannend und zielführend erzählen • evangelistisch verkündigen, d.h. elementar, kontextsensibel und gewinnend zum Glauben einladen • evangelistische und erzählende Ansprachen analysieren und beurteilen 							
<p>Basisliteratur Clausen, M. (2010). <i>Evangelisation, Erkenntnis und Sprache. Überzeugend predigen unter nachmodernen Bedingungen</i>. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener. Herbst, M. (2010). „... damit ich möglichst viele gewinne“ Die Predigt im Gottesdienst für Suchende. In: Schwarz, C. & Herbst, M. (Hg.). <i>Praxisbuch neue Gottesdienste</i>. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, S.185-223. Lowry, E.L. (1989). <i>How to preach a parable. Designs for narrative sermons</i>. Nashville: Abingdon Press. Lowry, E.L. (2000). <i>The homiletical plot. The sermon as narrative art form</i>. Louisville: Westminster John Knox Press. Wardetzky, K. (2007). <i>Projekt Erzählen</i>. Hohengehren: Schneider.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 25.000-30.000 Zeichen (100%)						
Modulverantwortung	Prof. Dr. Matthias Clausen						
Stellenwert für die Endnote	Einfach						

TK 66: Kunst, Kultur und Medien							
Abkürzung KKM	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4. oder 6.	Häufigkeit Zweijährlich in geraden Jahren	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übungselementen		SWS 4,0	Lehrende Karsten Kopjar		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 30-50 Pers
<p>Beschreibung Ziel dieses Moduls ist, den Studierenden medien- und kulturpädagogisches Handlungswissen zu vermitteln, das für den Einsatz in unterschiedlichen Berufsfeldern von unmittelbarem Nutzen sein kann. Die Studierenden sollen die Bedeutung kultureller Gegebenheiten für menschliches Verhalten und deren Nutzung bei der Lösung sozialer Problemstellungen einschätzen lernen und Methoden der Kultur-, Spiel-, und Musikpädagogik kennenlernen. Im Bereich der Medienpädagogik sollen sowohl die Einbettung der entsprechenden Medien in den pädagogischen Berufsalltag als auch exemplarische medienspezifische Handlungskompetenzen gefördert werden. Das Modul beschäftigt sich mit Kulturtheorien und Grundlagen der Ästhetik, Grundlagen der ästhetischen Wahrnehmung, medienpädagogischen Ansätzen und Medienanalyse, künstlerischen Ausdrucksformen, IT-gestützten Kommunikationsmöglichkeiten sowie exemplarischen Methoden aus Theater-, Spiel- und Musikpädagogik.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundwissen der Medien-, Kultur-, Spiel-, und Musikpädagogik beschreiben • Möglichkeiten medienpädagogischen Handelns erläutern • ästhetischer Ausdrucksformen als Merkmale von Kultur wahrnehmen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Techniken medienpädagogischer Elemente anwenden • eigene kreative und gestalterische Ressourcen analysieren und nutzen • kreative Angebote für bestimmte Zielgruppen entwickeln, durchführen und kritisch reflektieren • durch kreative Methoden kultureller Bildung pädagogische Prozesse in Gang bringen und Handlungsalternativen für bestimmte Zielgruppen fördern. 							
<p>Basisliteratur Behrend, D. (2008). <i>Musisch-agogische Methodik</i>. Bussum: Coutinho. Braune-Krickau, T., Ellinger, S. & Sperzel, C. (Hg.).(2013). <i>Handbuch Kulturpädagogik für benachteiligte Jugendliche</i>. Weinheim: Beltz. Moser, H. (2010). <i>Einführung in die Medienpädagogik. Aufwachsen im Medienzeitalter</i>. 5. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag. Süss, D. (2013). <i>Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung</i>. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag. Treptow, R. (2012). <i>Wissen, Kultur, Bildung. Beiträge zur Sozialen Arbeit und Kulturellen Bildung</i>. Weinheim: Beltz Juventa. Zacharias, W. (2013). <i>Kulturpädagogik. Kulturelle Jugendbildung – Eine Einführung</i>. Leverkusen: Leske + Budrich.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Präsentation (100%)						
Modulverantwortung	Dr. Karsten Kopjar						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TK 67: Grundlagen der klinischen Psychologie

Abkürzung GkP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4. oder 6.	Häufigkeit Zweijährlich in geraden Jahren	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 3,0	Lehrende Henning Freund		Kontakt- zeit 45 h	Selbst- studium 135 h	Gruppen- größe 10-30Pers
<p>Beschreibung Für Menschen, die in Beratung oder Seelsorge tätig sind, ist ein Grundwissen in Psychopathologie und Psychotherapie unerlässlich, was dieses Modul in kompakter Form vermittelt. Zum einen wird dabei ein Grundriss in klinischer Psychologie erstellt, in dem wesentliche psychische Störungsbilder erarbeitet werden. Damit wird eine grundlegende diagnostische Kompetenz vermittelt. Zum anderen wird ein Überblick über unterschiedliche Psychotherapieverfahren, ihre Störungsmodelle und ihre Methoden geboten. Neben diesen beiden inhaltlichen Schwerpunkten geht es um einen grundlegenden Überblick über Organisationsformen und Institutionen der psychosozialen Versorgung in Deutschland. Wesentliches Ziel ist die dabei Vermittlung einer „Lotsenkompetenz“ im Therapie- und Gesundheitswesen. Die Studierenden sollen befähigt werden, Menschen in psychischen Belastungssituationen zu begleiten bzw. weiterzuvermitteln.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundwissen in klinischer Psychologie wiedergeben • psychotherapeutische Verfahren und deren Störungskonzepte beschreiben • die Bedeutung der Psychotherapieforschung und der leitlinienorientierten Behandlung erklären • Strukturen und Prozesse der psychosozialen Versorgung erläutern 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • die häufigsten psychischen Störungen diagnostizieren • Störungskonzepte und Behandlungen verstehen und bewerten • „Lotsenkompetenz“ für Ratsuchende im Rahmen der psychosozialen Versorgung entwickeln 							
<p>Basisliteratur Dilling, H., Mombour, W. & Schmidt, M. H. (Hg.). (2015). <i>Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien</i>. 10. Aufl., Göttingen: Hogrefe. Hautzinger, M. (Hg.). (2011). <i>Kognitive Verhaltenstherapie. Behandlung psychischer Störungen im Erwachsenenalter</i>. Weinheim: Beltz. Kriz, J. (2007). <i>Grundkonzepte der Psychotherapie</i>. 6. Aufl., Weinheim: Beltz. Noth, I. & Morgenthaler, C. (Hg.). (2007). <i>Seelsorge und Psychoanalyse</i>. Stuttgart: Kohlhammer. Senf, W. & Broda, M. (2012). <i>Praxis der Psychotherapie – ein integratives Lehrbuch</i>. Stuttgart: Thieme. Wittchen, H.-U. & Hoyer, J. (Hg.). (2011). <i>Klinische Psychologie & Psychotherapie</i>. 2. Aufl., Heidelberg: Springer.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 22.500-30.000 Zeichen (100%)						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Henning Freund						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TK 68: Flüchtlingshilfe und interkulturelle Soziale Arbeit							
Abkürzung FISA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4. oder 6.	Häufigkeit Zweijährlich in ungeraden Jahren	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar und Übung		SWS 4,0	Lehrende Bianca Dümling		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30Pers
<p>Beschreibung Dieses Modul macht mit den speziellen Herausforderungen einer interkulturellen Sozialarbeit vertraut. Themen des Moduls sind: Klärung und Diskussion von Grundbegriffen (Kultur, Multikultur, Interkultur, Transkultur, Diversität, Migration, Integration, Inklusion, Exklusion etc.) im Kontext der Arbeit mit Geflüchteten. Hierbei wird ein Überblick zu den Phänomenen der Fremdheit und Differenz; Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit von der „Gastarbeiterbetreuung“, über die Ausländerpädagogik, Methoden und Ansätze Interkultureller Pädagogik bis hin zu Diversity-Ansätzen gegeben. Im besonderen Fokus stehen dabei Methoden und Praxisbereiche interkultureller und diversitybezogener Handlungsfelder von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern auf kommunaler Ebene. Hierbei werden Governance-Prozesse auf operativer, strategischer und normativer Ebene analysiert, und anhand von Praxisbeispielen werden Voraussetzungen und Möglichkeiten sozialarbeiterischer Handlungsinterventionen diskutiert.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt und Unterschiedlichkeit in der Migrationsgesellschaft erklären • Perspektiven, Grundlagen und Ansätze interkultureller Sozialer Arbeit beschreiben • Theorie und Praxis interkulturellen und diversityorientierten Lernens und Handelns erläutern • interreligiöses und globales Lernen in der multireligiösen Gesellschaft darstellen • kommunale Governance-Prozessen bei der Bewältigung sozialer Probleme verstehen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene Rolle und Funktion vor dem Hintergrund einer interkulturellen und diversitygeprägten Gesellschaft reflektieren • politikbezogene, interkulturelle/diversitybezogene und interreligiöse Perspektiven Sozialer Arbeit in ihrer Komplexität und wechselseitigen Abhängigkeit erkennen • interkulturelle und interreligiöse Dialoge und Bildungsprozesse in Kommunen initiieren und moderieren • Methoden und Strategien zur Initiierung von Governance-Prozessen und der (politischen) Beratung von kommunalen Veränderungsprozessen entwickeln 							
<p>Basisliteratur Balz, H.-J., Benz, B. & Kuhlmann, C. (2012). <i>Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit</i>. Wiesbaden: Springer VS. Benz, A., Lütz, S., Schimank, U. & Simonis, G. (2012). <i>Handbuch Governance: Theoretische Grundlagen und empirische Anwendungsfelder</i>. Wiesbaden: VS Verlag. Benz, B., & Rieger, G. (2015). <i>Politikwissenschaft für die Soziale Arbeit. Eine Einführung</i>. Wiesbaden: Springer VS. Hinz-Rommel, W. (1994). <i>Interkulturelle Kompetenz: Ein neues Anforderungsprofil für die soziale Arbeit</i>. Münster: Waxmann. Kumbier, D. & von Thun, S. (2006). <i>Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele</i>. Reinbek: Rowohlt.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit: 30.000-40.000 Zeichen (100%)						
Modulverantwortung	Dr. Bianca Dümling						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

TK 69: Diakonie- und Non-Profit-Management

Abkürzung DNP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar (Non-Profit-Management)		3,0	N.N.		45 h	90 h	10-30 P
Seminar (Gesundheitsmanagement)		1,0	Andreas Uphaus		15 h	30 h	10-30 P

Beschreibung:

Non-Profit-Unternehmen bilden einen besonderen Arbeitsmarkt für Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs. Gerade im Bereich der Diakonie und des freien Verbandsprotestantismus gibt es viele Werke, Gemeinden, Vereine und sonstige Zusammenschlüsse, deren Handeln nicht darauf ausgerichtet ist, am Ende des Geschäftsjahres einen Gewinn vorzuweisen. Dennoch, bzw. gerade deswegen wird auch in diesem Bereich betriebswirtschaftliche Kompetenz dringend benötigt, um die angestrebten Ziele zu erreichen. Allerdings sind im Management solcher gemeinnütziger Organisationen wesentliche Besonderheiten zu beachten, die in diesem Modul thematisiert werden. Darüber hinaus soll in diesem Modul auch eine Einführung in Fragen des Gesundheitsmanagements erfolgen.

Lernergebnisse Kenntnisse

Nach diesem Modul können die Studierenden

- die Struktur der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland beschreiben
- besondere Aspekte der betriebswirtschaftlichen Reflexion von Non-Profit-Unternehmen benennen
- Grundstrukturen des Fundraisings für Non-Profit-Unternehmen darstellen
- Grunddimensionen des Gesundheitsmanagements erläutern

Lernergebnisse Kompetenzen

Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls können die Studierenden

- Zielstrukturen für Non-Profit-Unternehmen aufstellen
- Management-Prinzipien angemessen auf Non-Profit-Unternehmen anwenden
- die Besonderheiten von Führungsprinzipien in Non-Profit-Unternehmen verstehen
- eine werte-orientierte Unternehmenskultur entwickeln

Basisliteratur

Bentner, A. (2018): *Gesundheitsmanagement für Einsteiger: Wege zur gesunden Organisation - Impulse für kleine und mittlere Unternehmen*. Wiesbaden: Springer Gabler.

Bruhn, M. (2011). *Marketing für Nonprofit-Organisationen: Grundlagen – Konzepte – Instrumente*. 2. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer.

Buber, R., & Meyer M. (Hg.) (2009). *Fallstudien zum NPO-Management: Praktische BWL für Vereine und Sozialeinrichtungen*. 2.Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Simsa R., Meyer, M., & Badelt, C. (Hg.) (2013). *Handbuch der Nonprofit-Organisation: Strukturen und Management*. 5. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Simsa R., & Patak M. (2016). *Leadership in Non-Profit-Organisationen: Die Kunst der Führung ohne Profitdenken*. Wien: Linde.

Vogelbusch, F. (2018). *Management von Sozialunternehmen: Eine Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit Abbildungen und Praxisbeispielen*. München: Vahlen.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung: 20 Minuten (100%)
Modulverantwortlicher	N.N.
Stellenwert für die Endnote	Einfach

TK 77: Bachelorarbeit							
Abkürzung BA	Workload 360 h	Credits 12 CP	Studiensem. 5.-6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 2 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Bachelorarbeit Kolloquium		— ----	N.N.		----- 1 h	345 h 14 h	-
<p>Beschreibung:</p> <p>In diesem Modul erstellen die Studierenden eine Bachelorarbeit, um zu zeigen, dass sie in der Lage sind, eine interdisziplinäre Fragestellung selbstständig wissenschaftlich zu bearbeiten, die theologische, wirtschaftswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Aspekte miteinander verknüpft. Dies kann sowohl in einer kritischen Auseinandersetzung mit bereits vorliegenden Forschungsleistungen zu einer bestimmten Thematik als auch in einer eigenständigen empirischen Forschungsleistung im Sinne der Praxisforschung bestehen.</p> <p>Bachelorarbeiten werden durch Lehrende im Studiengang betreut, die über die nötige inhaltliche Kompetenz verfügen, als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und das Erstgutachten übernehmen. Der Betreuer, bzw. die Betreuerin berät in grundlegenden Fragen (Methodik, Gliederung, Literatur). Die Initiative für Beratungsgespräche geht dabei von den Studierenden aus. Auf Antrag kann durch die Studienleitung auch eine externe Betreuung zugelassen werden. Für die Anmeldung der Bachelorarbeit ist die Einreichung eines Exposés bei der Studienleitung bis zum 31.10. erforderlich. Es enthält:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den beabsichtigten Titel der Arbeit • eine provisorische Einleitung, in der Ausgangspunkt, spezielle Fragestellung („Forschungsfrage“), Quellen- und Materiallage und Zielsetzung der Arbeit erläutert werden • eine vorläufige Gliederung • einen Zeitplan für die Anfertigung der Arbeit <p>Das Exposé ist vor Einreichung mit der betreuenden Person der Arbeit abzustimmen, die mit Unterschrift bestätigt, dass sie mit dem Exposé einverstanden ist und die mit der Begleitung der Arbeit verbundenen Aufgaben übernimmt. Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt 18 Wochen, sie muss bis spätestens zum Vorlesungsbeginn des Sommersemesters abgegeben werden. Die Ergebnisse der Bachelorarbeit werden nach der Begutachtung in einem Kolloquium durch die Studierenden innerhalb von 10 Minuten kreativ präsentiert. Daran schließt sich eine 10-minütige Diskussion an, die an der Präsentation anknüpft, aber auch darüber hinausgehen kann, um die Erkenntnisse mit anderen Inhalten des Studiengangs zu vernetzen. Alles Weitere ist in § 11 der Prüfungsordnung geregelt.</p>							
<p>Lernergebnisse Kenntnisse</p> <p>Nach diesem Modul können die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine geeignete Fragestellung finden, eingrenzen und formulieren • selbstständig eine größere Fragestellung wissenschaftlich sondieren und darstellen 							
<p>Lernergebnisse Kompetenzen</p> <p>Durch die Anfertigung der Bachelorarbeit erwerben die Studierenden die Fähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftliche Methoden auf eine interdisziplinäre Forschungsfrage anzuwenden • den aktuellen Forschungsstand zu einem Themenkomplex zu eruieren, zu analysieren und zu beurteilen • sich mit fremden Forschungsleistungen konstruktiv und kritisch auseinanderzusetzen • Forschungsmethoden adäquat und gegenstandsangemessen anzuwenden • theologische, wirtschaftswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Inhalte zueinander in Beziehung zu setzen • verschiedene fachwissenschaftliche Zugänge zu erkennen und für eine eigene Fragestellung fruchtbar zu machen 							
Teilnahmevoraussetzungen		Zwischenprüfung und 30 weitere CP					
Modulabschlussprüfung		Bachelorarbeit: 60.000 – 80.000 Zeichen (80%) Kolloquium: 20 Minuten (20 %)					
Modulverantwortung		N.N.					
Stellenwert für die Endnote		fünffach					

Evangelische Hochschule TABOR

Dürerstraße 43
35039 Marburg

Studienleitung:

Prof. Dr. Frank Lüdke
06421/967-432
frank.luedke@eh-tabor.de

Hochschulsekretariat:

Sandra Schäfer
06421/967-431
sandra.schaefer@eh-tabor.de